



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

262 (22.9.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305404](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305404)

Verlag u. Schriftleitung  
Mannheim, R. 3. 14-15  
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21  
Erscheinungsweise: 7 X  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Hafenzweitsbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus  
2.- RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
21 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 42  
Rpf. Bestellgeld. - Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Dienstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 262

Mannheim, 22. September 1942

## „Fürchtet die geistige Macht der Nazis“

Knox: „Das U-Boot-Problem im Augenblick unlösbar“ / Zweite Front ohne Tonnage

### Auf dem Meeresgrund

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 21. September

Der deutsche Wehrmachtsbericht meldet die Einnahme der nordkaukasischen Städte Terek und Wladimirskij am Terek, die im Sturm genommen wurden. In Stalingrad hält der erbitterte Straßenkampf an. Die „Erfolge“, die die Gegenseite melden kann, ist das britische Vordringen in Madagaskar und wenn man will, der kommunistische Wahlerfolg in Schweden.

Die große militärische Tatsache, die alle anderen Meldungen dieser Tage überschattet, ist der Sieg in der Geleitzugschlacht im Nordmeer. Die fünfte Sondermeldung des Monats September, die am Sonntag ertönte, berichtete die Versenkung von 38 Geleitzugseinheiten mit zusammen 270 000 BRT. Es handelte sich um Frachter, Tanker und Transporter, die nach der Sowjetunion geschickt waren. Wir rekapitulieren die Sondermeldungen vom Seekriegsschauplatz im bisherigen Verlauf des Monats September. Die erste Sondermeldung nannte siebzehn Schiffe mit 108 000 BRT, die zweite achtzehn Schiffe mit 121 500 BRT, die dritte nannte als Ergebnis der großen Geleitzugschlacht im Atlantik neunzehn Schiffe mit 122 000 BRT. Die vierte Meldung am vergangenen Samstag gab die Versenkung von neunzehn Schiffen mit 100 000 BRT bekannt. In der fünften Sondermeldung wurden weitere 38 Schiffe mit 270 000 BRT genannt. Die letzte Meldung hat im Inland wie im Ausland besonders tief gewirkt, weil sie die größte Erfolgsmeldung im Kampf gegen die feindlichen Geleitzüge bisher überhaupt war:

Da man schon vor Wochen in England die Parole ausgegeben hat, es komme jetzt auf jede einzelne Tonne an, ist das Entsetzen über die neue Geleitzugkatastrophe im Nordmeer riesig. Eben erst hatte der britische Botschafter Lord Halifax in einer Rede an das amerikanische Volk verkündet: Es handle sich für die Alliierten nicht mehr darum, „Schläge einstecken zu können, sondern Schläge austreten zu können“. Da werden die Engländer und Amerikaner wieder einmal auf dem Feld geschlagen, wo sie glaubten, bei Kriegsbeginn die Stärksten zu sein, zur See! Und dann forderte Halifax auf: „Fürchtet die geistige Macht der Nazis!“

Noch wichtiger als der aktuelle Erfolg, den wir in der Geleitzugschlacht errungen haben, ist die Schlussfolgerung für die Gesamtstrategie, die sich daraus ergibt. Der amerikanische Marineminister Knox hatte wohl noch keine Kenntnis von der schweren Niederlage im Transportkrieg, die England und Amerika soeben im Nordmeer hinnehmen mußten, als er auf der Jahrestagung der amerikanischen Legion erklärte: „Die U-Boote sind das größte Problem, dem wir gegenüberstehen, ein Problem, das eng mit dem einer späteren zweiten Front in Europa, mit der Einleitung einer großen Gegenoffensive im Westpazifik und mit der Belieferung der So-

wjet-Union zum Zwecke der Erhaltung der Kampfkraft der sowjetischen Armeen verknüpft ist.“ Aber seit seiner Rede ist das Problem nicht kleiner geworden, vielmehr die Gefahr für die Versorgungswege der „vereinigten Nationen“ noch größer. Nachdem man bisher sehr hochtönende Worte gerade von Herrn Knox gehört war, ist er nun von der Treppe der Hoffnungen und optimistischen Prophezeiungen merklich einige Stufen herunter gestiegen. Man könne der U-Bootgefahr nur „auf die Dauer“ begegnen. „Der Kampf wird lang und schwierig sein“ — so meinte Knox — „und es sind keine aufsehenerregenden und raschen Erfolge zu erwarten.“

Das wird Herrn Wilkies Gespräch mit Stalin, dem er eine Sonderbotschaft Roosevelts überreichen will — von Kulbyschew hat er sich nach Moskau begeben — kaum ersprießlicher machen. Was ist eine „zweite Front“ ohne Tonnage? Was aber ist allmäh-

lich die sowjetisch-amerikanisch-englische Freundschaft wert ohne die zweite Front?

Die Nichterfüllung der Zweiten-Front-Forderung Stalins benutzt die sowjetische Agitation zur Verstärkung der bolschewistischen Tendenzen in den Ländern der Alliierten. In Sidney verkündet soeben der Korrespondent einer sowjetischen Nachrichten-Agentur, Wladimir Mikeyew: „Die Sowjet-Union braucht keine Hilfe von England, sondern England hat unsere Hilfe nötig. Nur eine zweite Front wird Deutschland verhindern, seine Streitkräfte aus Sowjet-Rußland wegzuziehen und gegen England zu werfen“. Der erste Lord der britischen Admiralität, Alexander, bat in einer Rede in Sheffield, die Engländer möchten die Debatte über die zweite Front den zuständigen Stellen überlassen. Eine britische Hilfsaktion zur Entlastung der Sowjets würde für diese nutzlos sein, wenn sie zu einem Mißerfolg führe.

## Vom Fahnenjunker zum Generalfeldmarschall

Zum 60. Geburtstag Generalfeldmarschalls Wilhelm Keitel

Berlin, 21. Sept. (HB-Funk.)

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel, vollendet am 22. September 1942 sein 60. Lebensjahr.

Generalfeldmarschall Keitel, der einem alten niedersächsischen Geschlecht entstammt, wurde am 22. September 1882 geboren. Als Regimentsadjutant zog er in den Welt-

krieg, war vom Sommer 1916 an Generalstabsoffizier, wurde nach der Teilnahme an den Freikorpskämpfen gegen die Polen in die Reichswehr aufgenommen und 1925 ins Reichsministerium versetzt, wo er die ersten Vorarbeiten für die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht leitete. Nach der Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht durch den Führer stellte Generalmajor Keitel 1934/35 als Kommandeur die 22. Division in Bremen auf.

1935 übernahm General Keitel als Chef des Wehrmachtsamtes im damaligen Reichskriegsministerium die verantwortliche Leitung aller Fragen, die sich mit der Gesamtkriegsführung und dem Zusammenwirken der drei Wehrmachtsteile befassen. Diese Probleme sind auch sein Hauptarbeitsgebiet geblieben, als der Führer am 4. Februar 1938 die Führung der Wehrmacht in seiner Hand vereinigte und General Keitel die Leitung seines unmittelbaren militärischen Führungsstabes des Oberkommandos der Wehrmacht übertrug. Als einer der engsten militärischen Mitarbeiter des Führers hatte der seit dem 1. 11. 1938 zum Generaloberst Beförderte maßgeblichen Einfluß auf den Einsatz der deutschen Wehrmacht bei der Aufrichtung des Großdeutschen Reiches.

Der Führer zeichnete Generaloberst Keitel nach dem Polenfeldzug mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes aus und beförderte ihn, nachdem er in Complégne den Waffenstillstand mit Frankreich abgeschlossen hatte, in der Reichstagsitzung vom 19. Juli 1940 in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste vor dem ganzen deutschen Volk zum Generalfeldmarschall. Auch im weiteren Kampf um die Freiheit und Größe unseres Volkes und Reiches steht Generalfeldmarschall Keitel als treuer Gefolgsmann an der Seite seines Führers.



Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht 60 Jahre alt. Weltbild (M.)

## Parlamentarischer Rollenwechsel in Schweden

Ergebnis der Provinzialwahlen / Wachsende Sowjetgefahr?

Stockholm, 21. Sept. (Eig. Dienst)

Das Gesamtergebnis der Sonntagswahlen für die Provinziallandtage und Kommunalverbände Schwedens ist wie folgt: Sozialdemokraten: 831 Mandate, 1938: 864, Verlust 33;

Rechtspartei: 266 Mandate, 1938: 281, Verlust 15;

Bauernbund: 212 Mandate, 1938: 176, Plus 36; Volkspartei: 169 Mandate, 1938: 163, Plus 6; Kommunisten: 42 Mandate, 1938: 26, Plus 16; Nationale Splitterpartei: 3 Mandate, 1938: 4, Verlust 1.

Insgesamt in diesem Jahr 1523 Mandate, 1938: 1519 Mandate.

Mehr und mehr Kreise in Schweden gelangen zur Erkenntnis der kommunistischen Gefahr. Davon zeugt auch das Wahlergebnis vom Sonntag, das diesen Erkenntnisprozess vielleicht sogar in solchen Zirkeln etwas fördern wird, die sich ihm bisher offiziell verweigerten, beispielsweise bei der regierenden Sozialdemokratie oder in gewissen liberalen Redaktionen, wo man bisher jede stärkere Beschäftigung mit der bolschewistischen Bedrohung oder gar mit ihren außenpolitischen Zusammenhängen nachdrücklich ablehnte mit der Motivierung, dergleichen verträge sich nicht mit der Neutralität. Allen Ernstes kann oder konnte man auch immer wieder in Schweden vernehmen, ein Kommunistenverbot würde in England als eine Verletzung des neutralen Grundsatzes betrachtet werden. Deshalb dürfte es, ganz abgesehen von doktrinären Erwägungen, nicht in Frage kommen.

Es ist erstaunlich, aber wahr. In Schweden flüchtet man sich zu den Begriffen „Neutralität“ und „Demokratie“ selbst gegenüber Gefahren und Problemen, die doch ihrerseits davor wahrhaftig nicht Halt machen. Für jeden, der diese Entwicklung verfolgt hat und die sonstige allgemeine Aktivität der Sowjetagenten und ihrer Helfern kann das jetzige Anwachsen der kommunistischen Stimmen bei den schwedischen Wahlen nicht wunder nehmen. Zwischen der inneren Wählerarbeit der Kommunisten und der äußeren Anmaßung, der Einmischung und Neutralitätsaufmachung durch die Sowjets (und wiederum durch deren englisch-amerikanische Verbündete) besteht ein tieferer Zusammenhang, genau wie zwischen der praktisch weitgehenden Begünstigung durch eine allzu einseitige Auslegung der Begriffe „Demokratie“ und „Neutralität“ und dem jetzigen kommunistischen Stimmenvormarsch. Wer solche Urteile fällt, bekommt gern in Schweden zu hören, daß er unzulässig in innerschwedische Verhältnisse dreinredet. Es wird eine Zurückhaltung verlangt, die von vielen schwedischen Zeitungen der Umwelt gegenüber nicht im mindesten beobachtet wird. Vor allem aber wird vergessen, daß die gemeinsame Abwehrstellung gegenüber Gefahren, die für ganz Europa gelten, wohl eine geringere „Einmischung“ darstellt als jene der handgreiflichen, die von der Gegenseite ausgehen ist in Gestalt englischer Sabotagebanden, bolschewistischer Spionage, englischer Bombenverbände über schwedischem Gebiet, sowjetischer U-

Boote in schwedischen Hoheitsgewässern und dann auch noch mit Strömen von Gold und Parolen zur Ankerbelug der kommunistischen Stimmen. Das alles ist wohl eine andere Art von Einmischung als die in Form von guten Ratschlägen. Natürlich wird, das war schon bewährte Vorkriegsmethoden, von den Kommunisten und ihren Helfern jedermann als „Nazist“ oder „Verräter“ beschimpft, der ein Wort über solche Gefahren zu verlieren wagt. Auch die formelle Gleichstellung von „Extremen Rechts- und Linkelementen“ fehlt, als ein weiterer guter Bekannter von ehedem, keineswegs, was in Schweden besonders merkwürdig wirkt; denn im Gegensatz zu den schon durch ihre Zersplitterung lahmgelagerten nationalsozialistischen Gruppen sind die Kommunisten eine reale und zwar wachsende Gefahr. In dieser Hinsicht läßt das Wahlergebnis vom Sonntag, so wenig seine Bedeutung aufgetauscht werden soll, keinen Zweifel. Das kommunistische Problem war ja neben gewissen wirtschaftlichen Momenten der wesentliche Faktor, um den sich alles drehte. Die Rechte hat etwas von ihren früheren Verlusten wieder einbringen können, was ihr Stimmen zuführen konnte, war lediglich die neuerdings gewachsene Entschiedenheit der antikommunistischen Sprache. Die Sozialdemokraten haben in Stockholm ihre bisherige Mehrheit verloren und auch im Lande gegenüber der kommunistischen Konkurrenz Einbußen erlitten. Was die Bauernpartei an früheren Verlusten

Fortsetzung siehe Seite 2

## Cora Madou spielt Minister

Paris, 21. September.

Mätressen haben von jeher eine nicht unbedeutende Rolle in der politischen Geschichte Frankreichs gespielt. Eine Diana von Poitiers gab selbst einer so mächtigen Königin, wie es Katharina von Medici war, eine ebenbürtige Gegnerin ab, und der Einfluß der Maintenon und der Pompadour auf die außenpolitischen Entschlüsse ihrer Geliebten ist bekannt. Niemals aber haben die Favoritinnen der an der Macht befindlichen Männer wohl derart entscheidend in die Führung der Staatsgeschäfte eingegriffen wie in den letzten Jahren der Dritten Republik. Männer wie Daladier und Reynaud, Chautemps und Jerebeam Mandel haben nicht nur ihre politische Karriere zu einem großen Teil Frauen zu verdanken, sondern haben auch ihre Einstellung zu den Problemen der inneren wie der äußeren Politik in hohem Maße von den Launen und Vorurteilen ihrer Freundinnen beeinflussen lassen.

Einer der tollsten Fälle dieser Mätressenwirtschaft, hinter deren Kulissen der bekannte französische Reporterschriftsteller Paul Allard in seinem jüngst erschienenen Buch „Les Favorites de la troisième République“ seine Leser führt, war aber zweifellos jener der Geliebten und späteren Frau des Luftfahrtministers Guy La Chambre.

In einer Marseller Hafenschänke begann der Lebensweg der kleinen Kabarettängerin Jeanne Odaglia, die später dank der Protektion des erfolgreichen Schlagerkomponisten Scotto bis in die eleganten Nachtlokale des Pariser Vergnügungszentrums vordrang. Eines Abends sah sie dort der letzte Sproß der ebenso reichen wie vornehmen Familie La Chambre und verliebte sich sterblich in ihre unbestreitbaren Reize. Die kleine Chansonette verstand es, den künftigen Erben eines Millionenvermögens an sich zu fesseln und gleichzeitig mit seiner Hilfe Karriere zu machen, so daß sie unter dem wohlklingenden Pseudonym Cora Madou bald zu einem der höchstbezahlten Pariser Kabarettsterne avancierte. Als der junge Guy La Chambre im Jahre 1928 mit Hilfe einer von seiner Familie finanzierten und durch einflussreiche Freunde unterstützten Wahlkampagne seinen Einzug als Abgeordneter ins Palais Bourbon feierte, begann Cora Madous Bekanntheit mit der großen Politik. Zunächst beschränkte sie sich freilich darauf, unter dem Deckmantel der Immunität ihres Geliebten sich Strafmandaten für Verkehrsunfälle des von ihr gesteuerten kleinen Voisin und peinlichen Razzien in den von ihr frequentierten Kokainistenkreisen zu entziehen. Als endlich 1937 der alte La Chambre unter zornigen Verwünschungen gegen die Verführerin seines einzigen Erben gestorben war, sah sich Cora Madou am Ziel ihrer Wünsche: Mit Edouard Daladier als Kronzeugen fand die festliche Hochzeit mit dem nun letzten Schloßherrn von Briantais und durch das Andie-Macht-Kommen des Linkskartells zum Minister avancierten Guy La Chambre statt. In dem stattlichen Gebäude in der Avenue Victor zu Paris, wo das französische Luftfahrtministerium untergebracht war, begann die einstige Schlagersängerin nun eine operettenhafte Tätigkeit. Wenn sie die Gänge zum Arbeitszimmer ihres immer mehr dem Rauschgifttaumel verfallenden Gatten durchschritt, mußten zu beiden Seiten livrierte Diener in genau vorgeschriebener Zahl und mit genau vorgeschriebenen weißen Handschuhen eines jeden ihrer Winke gewärtig Spalier bilden. Ihre Besorgungen erledigte sie nur noch in einem gewaltigen, mit der Trikolore geschmückten Ministervolture, gefolgt von einem zweiten Wagen derselben Marke, der ihr im Fall einer Panne zur Verfügung stehen mußte. Vor allem aber war sie darauf bedacht, jede Erinnerung an ihre Vergangenheit auszulöschen und ließ ihren Gatten seinen Kollegen von der Zensur veranlassen, daß jede öffentliche Vorführung oder jedweder Verkauf der einst von ihr besungenen Schallplatten auf das strengste untersagt wurde.

Im Ministerium selbst wurden Offiziere, die sich weigerten, das Intrigenspiel der wahren Herrin im französischen Luftfahrtministerium mitzumachen, rücksichtslos entfernt, unter ihnen auch der Kabinettschef General Jannekeyn, der nach Syrien verbannt wurde. Daß er den Wünschen einer Cora Madou sich nicht fügte, gefährdete die ganze Laufbahn dieses ausgezeichneten Fliegergenerals, der später beim britischen Einfall in das ehemalige französische Mandatsgebiet seine Fähigkeiten unter Beweis stellte und heute einen hohen Posten in der neuen französischen Armee einnimmt. Am schlauesten wußte sich der General Vuillemin ihrer zu entziehen. Als der Krieg ausbrach und sie mit Bridgeparties und Wohltätigkeitsbällen ihre Popularität zu steigern versuchte, redete er ihr ein, daß Paris jeden Tag einen Luftüberfall durch die bösen „Boches“ ausgesetzt sein könne und veranlaßte sie so, einige Monate auf das Landschloß der La Chambres zu flüchten.

Als das Debakel sich ankündigte, wußten Guy La Chambre und seine Favoritin sich rechtzeitig durch die Freundschaft mit dem amerikanischen Botschafter Bullitt Plätze auf

len Kampf-

Die Entschel-  
zuehmann-  
zehn Mann-  
SA-Mann-  
schaften von  
dt und DAF  
kämpfen an.  
sstaffel kom-  
drei Mann-  
schaften in  
Ergebnis der  
f man ge-  
urmlauf wa-  
restartet. vs.

21. Septem-  
a, denn nach  
ann „Matthäi  
geht auch  
thäustag der  
ie gefunden  
schön, dann  
Gärtner und  
Leute wis-  
schen freun-  
den Zeiten  
thäustag als  
und Nacht-  
ihn viel-  
Winters, was  
heren Klima  
elegenen Ge-  
und Schnee  
innen, führt  
sen „Winter-

bild

ies DDAC im  
Dr. Johannes  
dige Ergebnis  
ein Jahr zu-  
farbige Auf-  
sie sich nicht  
r Bilder. Als  
a wie Hinter-  
enden Worten  
ng. So bekam  
vom heutigen  
aris über Bor-  
sie ging sogar  
e und Biarritz  
se, eine inter-  
Mannes, der  
tsgehenden zu

fachen Wün-  
tsche Reichs-  
markensamm-  
Päckchenzu-  
stempel ver-  
urch die Ver-  
Berlin SW 68  
Versandstelle  
besondere Be-  
nige Zeit in

J 1, 6, spielt ab

Wiederaufführ-  
Anny Ondra in  
n Verwech-  
Die vertraute  
im voll Reiz,  
elikatesse. Ein  
m Sie sich köst-  
werden, mit  
ck, Fritz Ode-  
icke. - Neueste  
- Kulturfilm. -  
cht zugelassen  
neu: 11.00, 12.50,  
Hauptfilm: 11.25,  
nd 8.15 Uhr.

J 1, 6, spielt

ermittlungs-  
Ab-  
ederaufführung:  
minisse“. Aben-  
t des Dschun-  
droht Gefahr.  
schau - Kultur-  
st ab 14 Jahren  
der Abendvor-  
hr.

rau, Friedrich-

ab Dienstag: der  
ilm mit La Jana

denheim. Mon-

„Nacht der Ver-  
enstag bis Don-  
st mein Glück“.  
H. Isa Miranda,  
entagts 7.30 Uhr,  
en Zutritt.

Heute letzter

Uhr: „Frau am  
Jugendl. verb.  
Heute letztes  
Uhr: „Die Erbin  
Jugendverbot!“

ter

Mannheim. Am

st. Vorst. Nr. 16,  
II. Sondermiete  
rinzipalpa“. Ko-  
Akten von Karl  
ng 19 Uhr, Ende

altung

renzw. FS u. F4  
außerdem Mittw.  
nnt. ab 16 Uhr  
Programm. Vor-  
recher 225 01.

Uhr, Mittwoch

15 Uhr. „Freude  
stige, abwechs-  
folge. Kassen-  
nachm. 14 Uhr.

ufen

otze entlaufen.  
en Belohnung  
Fernruf 211 48.

# Sedis Stunden in bolschewistischer Gefangenschaft

Verhör mit Prügel und ehrlösen Angeboten / Flucht durch das Moor

einem der Clipperflugzeuge zu sichern, die sie nach den USA entführten. Aber als das edle Paar drüben langsam erkannte, wie durchaus erträglich sich das Los ihrer einstigen Komplizen Daladier und Reynaud gestaltete, zogen sie es vor, wieder in die Heimat zurückzukehren, denn das väterliche Vermögen der La Chambres ließ sich nicht so ohne weiteres nach den USA transferieren, da es zum weitaus größten Teil aus Schlössern, Gütern und Miethäusern bestand. Cora Madou jedenfalls schien es für günstiger zu halten, wenn ihr geliebter Guy in Gottes Namen sich einige Zeit in Untersuchungshaft begab, als daß die ganze Millionenerbschaft, um die sie so lange gekämpft hatte, konfiszieren würde. In einem hübschen Landhaus bei Vichy sitzt nun die einstige „Frau Luftfahrminister“ und schickt ihrem Liebsten Blumen, Apéritifs und im Schwarzhandel erschlissene Schokolade. Ab und zu dann bekommt der arme Guy als besonderen Leckerbissen etwas von jener Droge, deren geheimnisvolle Kraft sie in den Hafenkneipen Marseilles kennenlernte und mit deren Hilfe sie es zu einer der mächtigsten Frauen der Dritten Republik brachte. Fred Feez.

## Das Elsaß marschiert mit

Mülhausen, 21. Sept. (Eig. Dienst.) Die diesjährige Kreisversammlung der NSDAP im Elsaß nahm ihren Auftakt in den Kreisen des Oberelsaß — Mülhausen, Gebweiler und Altkirch —, wo sich Zehntausende von Elässern aus Stadt und Land zur zweiten großen Heerschau der Bewegung im Bekenntnis zu den Idealen der neuen Zeit versammelten.

Die Parteiorganisation hat zwischen dem ersten Kreistag im Oktober 1941 und dem zweiten in diesem Jahr zahlenmäßig eine Verdoppelung erfahren. Das Hauptmerkmal der Jahresarbeit stellt eine Reihe staatspolitischer Maßnahmen von weittragender Bedeutung dar: die Einführung der Arbeitsdienstpflicht für die Jahrgänge 1920—24, die Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit, die Aufwertung des französischen Franken für elssässische Rentempfänger u. a. m.

## Anerkennung für aktive Mitarbeit

Straßburg, 21. Sept. (Eig. Dienst.) Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter Robert Wagner, hat einen weiteren Erlaß über den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit im Elsaß herausgegeben. Nach diesem Erlaß wird den der NSDAP angehörenden Elässern in Anerkennung ihres Einsatzes für die politische Aufbauarbeit im Elsaß die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen, ebenso den in Zukunft aufzunehmenden Elässern. Diese Auszeichnung erhielten bisher etwa 15 000 Elässer.

## Heydrich-Abteilung im RAD

Berlin, 21. Sept. (HB-Funk) Der Reichsarbeitsdienststabteilung 1/385 in Schreibwald wurde heute in Anwesenheit von Frau Heydrich, Generaloberst der Polizei Daluge, Staatssekretär Karl Hermann Franke, Gauleiter Dr. Jany und einer großen Anzahl weiterer führender Persönlichkeiten von Partei, Wehrmacht und Staat aus Böhmen und Mähren der Ehrenname Reinhard Heydrich verliehen.

## General Wavell gruppiert um

Stockholm, 21. Sept. (Eig. Meld.) Zu den Sorgen der Alliierten kommen immer neue. Auffallend ist zur Zeit eine verstärkte Besorgnis über die bevorstehenden neuen japanischen Großaktionen. Sowohl um Indien wie um Australien herrscht erhöhte Beunruhigung. Aus Neu-Delhi meldet das Reuterbüro z. B., Indien erwarte in der nächsten Zukunft Luftangriffe. „Nach der Beendigung der Monsun-Saison befinden wir uns jetzt am Vorabend der Bombardierungs-Saison“. Die Unruhen innerhalb der indischen Truppenteile haben nach Berichten aus Bangkok General Wavell genötigt, eine vollständige Umgruppierung der an der indisch-burmanischen Grenze aufmarschierten Armee vorzunehmen.

## Parlamentarischer Rollenwechsel in Schweden

Fortsetzung von Seite 1

wettmachen konnte, geht offensichtlich auf Konto der wirtschaftlichen Nachtkämpfe. Die Kommunisten haben ihren Gewinn geholt aus bisher sozialdemokratisch eingestellten Arbeiter- und Bürgerschichten. Wenn die sozialdemokratische Presse gegenüber den kommunistischen Wahlerfolgen geltend macht, daß die Kommunisten ja doch keinen praktischen Einfluß ausüben könnten, daß die Regierung unerschütterlich fortbestehen, so zeigt diese Einstellung eine beachtliche Geringschätzung gegenüber den Schwankungen der sonst so gepriesenen formalen „Demokratie“, aber ganz so einfach ist die Sache doch nicht. Faktisch ist, wenn Wahlen in „Demokratien“ überhaupt einen Sinn haben, daraus etwas über die Stimmung in den sonst zum Schweigen verurteilten, nur durch die Massenpresse bevormundeten breiten Schichten der Bevölkerung zu entnehmen. In dieser Hinsicht ist die schwedische Wahl ein bedenkliches Symptom, und die nunmehrige Stellungnahme eines Teiles der Presse, die verschärfte Wachsamkeit der Regierungsorgane gegenüber der kommunistischen Gefahr fordert, verständlich.

Dem Ausland gegenüber wird gern von schwedischer Seite geltend gemacht, daß doch die strikte Neutralitätspolitik eine Gewähr gegen ein Überhandnehmen der bolschewistischen Gefahr biete. Der Wille weiter und maßgebender Kreise zu strikter Neutralität soll nicht im mindesten angezweifelt, die korrekte und neutralitätsbefähigende Tätigkeit wichtiger Organe voll anerkannt werden. Aber die größte Tugendhaftigkeit schützt nicht gegen eine anstehende Krankheit, besonders, wenn man nur aus Sorge, für unannehmlich zu gelten, schlechtem Umgang nicht weit ausweicht.

## Im Osten, 21. Sept. (Eig. Dienst)

Am Morgen gegen 9.15 Uhr meldet sich der Bataillonsadjutant Leutnant O. bei seinem Kommandeur, um mit dem Kompaniechef der „Siebenten“ eine wichtige Einsatzbesprechung zu führen. Der Weg geht durch das Buschgelände an der vordersten Linie entlang. Nur Axtschläge und dumpfes Klöpfen schallen durch das Buschgelände. Es sind die Männer des Rgt. Pi-Zuges, die unermüdetlich an ihrer Stellung bauen. Hin und wieder bellen die MGs hüben und drüben kurz auf, dann ist es wieder still. Nachdem sich Leutnant O. vom Fortgang der Arbeiten überzeugt hat, setzt er entlang den vordersten Sicherungen des Pi-Zuges und vorbei an den Horehposten der 7. Kompanie seinen Weg fort.

Verfluchtes Buschgelände, kaum daß man ein paar Meter weit sehen kann. Leutnant O. entschert die Pistole und bleibt stehen, dann geht er in Deckung, um zu beobachten. In diesem Augenblick krepitert mit dumpfem Wummern eine Handgranate zu seinen Füßen und verwundet ihn durch etwa zwölf Splitter. Zwei Sowjets erscheinen und wollen ihn von vorne angehen. Der junge Leutnant nimmt seine Pistole, feuert und legt einen der Angreifer um. Im gleichen Augenblick fühlt er einen würgenden Griff um seinen Hals. Man hat ihn von hinten gepackt. Dann hebt ein erbittertes Ringen an. Verzweifelt wehrt sich Leutnant O., mit eiserner Gewalt faßt er mit seiner rechten Hand über die Schulter und bohrt seinem rückwärtigen Angreifer Daumen und Zeigefinger in das

Auge. Unter lautem Aufstöhnen öffnet der Bolschewist den Würgegriff. Jetzt hat der Leutnant ein wenig Luft bekommen. Aber im gleichen Augenblick springt ein anderer hinzu und bringt ihm Messerstiche über dem rechten Auge und auf der Brust bei. Ein Schlag über den Kopf und Leutnant O. bricht bewußtlos zusammen.

Sind Minuten, sind Stunden vergangen? Der Leutnant weiß es nicht. Als er wieder zu sich kommt, spürt er, daß er mit dem Gesicht im Wasser liegt. Raue Flüsse zerren ihn wieder hoch und schleppen ihn mehr, als daß sie ihn tragen, weiter einem Trampelpfad im Sumpf entlang. Mit Mühe richtet er sich auf und versucht selbst zu gehen. Ganz allmählich kehrt die Erinnerung an das Geschehene zurück.

Voraus geht, offensichtlich als Führer des Spähtrupps, dem es gelungen ist, ihn zu überumpeln, ein Offizier. Ihm folgen drei Sowjetsoldaten, dann er selbst mit seinen beiden Begleitmännern und hinter ihm tragen Sowjetarmisten den einen, dem er, wie er sich jetzt überzeugen kann, das rechte Auge herausgebohrt hat. Noch einige Minuten und er wird plötzlich in ein dichtes Laubgestrüpp geführt, das sich bei näherem Zusehen als ein äußerst geschickt getarnter, provisorischer Gefechtsstand erweist. Eine Lagerstatt, ein Tisch, ein Telefon, zwei Kisten sind die ganze Ausstattung.

Ein sowjetischer Unterleutnant begrüßt ihn durch Handanlegung an die Mütze und bietet ihm durch Geste an, auf der zweiten Kiste Platz zu nehmen. Ohne auch nur

ein Wort zu sagen, greift er zu einer Schnapsflasche, bietet ihm einen Schnaps an, holt aus einer Zeitungspapierhülle Zigaretten hervor und fordert Leutnant O. auf zu rauchen, greift in die linke Rocktasche und legt ein großes Notenbündel auf den Tisch.

Inzwischen ist ein gebrochener deutschsprechender Sowjetsoldat eingetreten und wird von dem Unterleutnant aufgefordert, seine Fragen zu verdolmetschen.

Die erste Frage: „Wie lange sind sie schon Leutnant?“ „Drei Jahre“ schwindelt der Leutnant.

„Was drei Jahre und dann immer noch Leutnant? Wollen Sie nicht in die internationale Brigade eintreten? Sie werden schnell Brigadekommandant und verdienen dabei gut.“

„Elender Schuft“ denkt Leutnant O., „einem deutschen Offizier dergleichen anzubieten.“

„Wie lange sind Sie schon hier an der Front?“ fragt lauernd der Bolschewist.

„Ich bin vier Tage hier und kenne den Abschnitt nicht.“

Jetzt springt der Bolschewist auf und schlägt dem wehrlosen blutüberströmten deutschen Infanterieleutnant mehrmals ins Gesicht.

„Wo kommt dieser Orden her, he? Na warte, du Schwein, wir werden dich schon zum Reden bringen.“

Wieder hagelt Faustschläge dem wehrlosen deutschen Offizier ins Gesicht. Dann wird er von einem Posten aus dem Unterstand gestoßen.

„Sie werden jetzt zu einer Stelle gebracht, wo es Mittel und Wege gibt, Sie zum Sprechen zu bringen. Versuchen sie nicht, zu fliehen“, droht der Bolschewist, „es ist Ihr Nachbar. Wir werden im Rundfunk bekanntgeben, daß Sie ausgesagt haben, dann sind Sie für die deutsche Armee erledigt.“

„Wperjod!“ brüllt der Posten und stößt mit seinem MG dem deutschen Gefangenen ins Kreuz. „Los, vorwärts!“ Nur wenige hundert Meter, dann sinkt der durch den Schlag über den Kopf geschwächte Leutnant zusammen.

Aber er rafft sich wieder auf, in seinem Hirn arbeitet es fieberhaft. Nur erst vom feindlichen Gefechtsstand wegkommen, dann werden wir schon sehen, denkt er, ihr sollt kein leichtes Spiel mit mir haben, so schnell geht es nicht auf.

An einer jungen Birke hält Leutnant O. erschöpft inne. Dem Posten gibt er durch Zeichen und Gebärden zu verstehen, daß er einen Stock zum Stützen brauche. Es wird ihm gestattet. Der Leutnant bringt das Birkenstümchen an sich und entfernt langsam die Zweige, dabei sorgfältig den Posten beobachtend.

In dem Augenblick, in dem dieser in die Tasche greift, um Zigaretten herauszunehmen, holt Leutnant O. blitzschnell mit dem Birkenstamm aus und schlägt dem Bolschewisten ins Gesicht, so daß der lautaufstöhnend zusammenbricht. Ein Sprung nur, und Leutnant O. setzt sich wieder in den Besitz seiner eigenen Pistole. In einer letzten Kraftanstrengung wendet er sich zur Flucht, halbrechts in den Sumpf. Oft bis zur Brust im Moor, halb schwimmend und kriechend gewinnt er Meter um Meter an Raum. Plötzlich sieht er einen Sowjetarmisten auftauchen. Hinter einem Busch zusammengekauert, rührt er sich nicht, läßt ihn auf 7 Meter herankommen. Ein Schuß, und auch dieser bricht zusammen. Dann verlassen ihn wieder die Kräfte.

Als er nach einigen Minuten zu sich kommt, sieht er unmittelbar in der Nähe Sowjets, die fluchend durch das Moor stapfen, um den entwichenen deutschen Leutnant zu suchen.

Nur nicht bewegen, nur jetzt nicht. Sie sehen ihn nicht, kaum 30 Meter entfernt ziehen sie vorbei.

Nachdem es wieder ruhig geworden ist, arbeitet sich Leutnant O. weiter vor, bis er festen Boden unter die Füße bekommt. An einer hohen Fichte sinkt er ermattet zusammen. Es ist zu gefährlich, der Müdigkeit nachzugeben. Mit den letzten Kräften erklimmt er die Fichte.

Ein Aufatmen, eine Freude sondergleichen. Leutnant O. sieht unsere deutschen Jungs ziehen, hört unweit von sich die Stimmen, das Klöpfen und Brechen des arbeitenden Pi-Zuges und hat wieder Orientierung. Es kann also nicht mehr weit sein.

Herunter von der Fichte, ein letztes Aufatmen, nur noch wenige hundert Meter, dann erreicht der junge Leutnant blutüberströmt und mit zerschlossener Uniform die vorderen Posten der deutschen Kompanie.

Offz. H. Fr. Werkmeister

## Australischer Minister steigert Alarmstimmung

„Verlust von Port Moresby — Schlappe für die Alliierten“

Bern, 21. Sept. (Eig. Dienst.)

Der erfolgreiche japanische Vormarsch auf Port Moresby hat den australischen Außenminister Evatt auf den Plan gerufen, der in einer besorgten Rede die hilflosem Blick auf England und die Bedeutung dieses Hafens unterstrich. Mit USA erklärte er, der Verlust Port Moresby würde nicht nur eine Niederlage Australiens, sondern auch eine Schlappe für England und die Vereinigten Staaten sein. Dieser versteckte Appell an die anglo-amerikanische Waffenhilfe ist erneut kennzeichnend für das australische Einsamkeitsgefühl, das besonders durch die letzten japanischen Bombenangriffe auf die nordaustralischen Häfen geweckt wurde. Es zeigt sich wieder den Zweifel führender Australier an der Waffenhilfe der Alliierten, deren sogenannte „kräftige zweite Front“ im Pazifik von den Japanern schon in ihrem Anfangsstadium erstickt wurde. Dazu kommt die fehlgeschlagene Hoffnung der Australier auf die Unpassierbarkeit des Owen-Stanley-Gebirges, das von den Japanern in so glänzender Weise überwunden wurde und den Einbruch in die australischen Verteidigungs-

stellungen nördlich von Port Moresby nicht verhindern konnte.

Die Amerikaner sprechen im Augenblick von einer „Atempause“ auf den Salomonen und behaupten, daß die japanischen Angriffe auf den amerikanischen Flugplatz bei Guadalcanar sich in Spähtrupptätigkeit verwandelt hätten.

Währenddessen dauert der japanische Druck im Vorgelände von Port Moresby an. Die Japaner dringen in ganzer Frontbreite vor und sind jetzt aus dem sumpfigen und schwierigen Dschungelgelände in die offene Savanne vorgestoßen.

Aus Newyork verläutet, die japanische Flottenabteilung, die kürzlich nördlich von Tulgagi von amerikanischen fliegenden Festungen beobachtet wurde, sei nur der Vortrupp einer größeren japanischen Flotte, die sich zu einem entscheidenden Angriff gegen die Salomoninseln sammelt. Allgemein rechnet man in amerikanischen Marinekreisen damit, daß es bei den Salomoninseln in Kürze erneut zu einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Japanern kommen werde.

## Neues in wenigen Zeilen

Vier neue Ritterkreuzträger. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Joachim Gutmann, Führer eines Panzergrenadierregiments; Major Karl Goebel, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Waldemar von Gaxen, genannt Gaxa, Kompaniechef in einem Panzergrenadierregiment; Oberfeldwebel Süß, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Der Reichsarbeitsführer in Bukarest. Reichsarbeitsführer Reichsleiter Konstantin Hierl traf am Montag zu einem mehrtägigen Besuch in Bukarest ein. Der Besuch des Reichsarbeitsführers gilt vor allem dem rumänischen Arbeitsdienst, der von Marschall Antonescu vor anderthalb Jahren ins Leben gerufen und in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsarbeitsdienst aufgebaut wurde.

Ricci besuchte Sonthofen. Auf Einladung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wollte der italienische Korporationsminister Renato Ricci auf der Ordensburg Sonthofen. Dabei fand ein Gedankenaustausch über sozialpolitische Fragen statt, der vor allem kommende gemeinsame Sozialaufgaben behandelte.

Briten verletzen wieder die Schweizer Lufthohheit. In der Nacht zum Sonntag überflogen britische Flieger mehrere Städte der nördlichen und mittleren Schweiz. In dem ganzen Gebiet nördlich der Alpen wurde in der Nacht zweimal Fliegeralarm gegeben.

Ausnahmsrecht für den französischen Regierungschef. Der französische Ministerrat hat den Vorschlag des Regierungschefs angenommen, dem Chef der Regierung bis zum Ende des Krieges das Ausnahmsrecht zu verleihen, jeden Beamten ohne besondere Formalitäten seines Amtes zu entheben, der seinen Pflichten nicht nachgekommen ist.

Meldepflicht in Frankreich. Auf Grund einer im Staatsanzeiger veröffentlichten Ausführungsbestimmung zum Arbeitseinsatz vom 4. September dieses Jahres müssen sich alle französischen Staatsbürger zwischen 18 und 30 Jahren, die zur Zeit nicht mindestens dreißig Stunden in der Woche voll beschäftigt sind, innerhalb der nächsten vierzehn Tage bei der zuständigen Behörde melden. Personen, die aus irgendeinem Grunde arbeitslos werden, haben sich binnen vierundzwanzig Stunden zu melden.

Rückkehr in das zurückeroberte Karelen. Von den Kareliern, die nach dem Frieden von Moskau das an die Sowjetunion abgetretene finnische Gebiet verlassen haben, sind bereits 217 000 zurückgekehrt. Etwa 172 200 Karelier warten auf die Möglichkeit, in ihre Heimat zurückzukehren.

Handelsvertrag Venezuela-Spanien. Spanien und Venezuela haben nach dreijährigen Verhandlungen einen Handelsvertrag abgeschlossen, der in Caracas unterzeichnet worden ist. Venezuela liefert Petroleum und Kaffee und bezieht aus Spanien industrielle Fertigwaren. Angesichts des Ausbleibens der nordamerikanischen Lieferungen wird dem Vertrag in Venezuela große Bedeutung beigemessen.

Fischvergiftung in Portugal. Der größte Teil der Bevölkerung der Stadt Setubal ist an einer Fischvergiftung erkrankt. Ein Verkäufer hatte rund 9000 Kilo Fische, die wegen schlechten

Zustandes von den Konservierfabriken der Stadt zurückgewiesen worden waren, einzeln lassen und später an Pensionen, Hotels und Restaurants zu billigen Preisen verkauft.

Anschlag auf die Oileitung Mossul-Tripoli. Arabische Freiheitskämpfer haben einen Anschlag auf die Oileitung Mossul-Tripoli verübt. Sie seien dabei von gaulistischen und nordamerikanischen Truppen überrascht worden, mit denen sie in ein heftiges Feuergefecht verwickelt worden seien.

Tojo taufte 127 Flugzeuge. In Gegenwart von 30 000 Personen nahm am Montag Ministerpräsident Tojo den Taufakt der 127 aus allen Kreisen des Volkes gestifteten Flugzeuge auf einem Flugplatz in der Nähe von Tokio vor.

Thailändisches Nationalitätsgesetz. Der thailändische Außenminister gab in der thailändischen Nationalversammlung bekannt, daß die Regierung beabsichtige, gewisse Änderungen im Nationalitätsgesetz vorzunehmen. Es soll voraussichtlich in Zukunft Kindern von solchen Thailändern, die eine fremde Nationalität angenommen haben, die Möglichkeit gegeben werden, nach Erreichung ihrer Volljährigkeit auf Anforderung hin die thailändische Nationalität zu erwerben.

USA-Rundfunkstation auf den Bahreininseln. Auf den Bahreininseln ist eine neue Rundfunkstation durch amerikanische Ingenieure errichtet worden. Die Anlage steht unter amerikanischer Kontrolle, womit sich die USA im Nahen Osten auf dem Gebiet des Rundfunks von dem englischen Bundesgenossen unabhängig gemacht haben.

## Terek und Wladimirowskij im Sturm genommen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Terek wurden nach Überwindung schwierigen und verminten Geländes die wichtigen vom Gegner zäh verteidigten Städte Terek und Wladimirowskij im Sturm genommen.

In einzelnen Stadtteilen von Stalingrad, das der Feind unter Zuführung neuer Kräfte verzweifelt zu halten versucht, sind noch erbitterte Straßenkämpfe im Gange. Erneute Entlastungsangriffe gegen die Riegelstellung nördlich der Stadt brachen verlustreich zusammen. Bei Saratow warf die Luftwaffe Tanklaster an der Wolga in Brand. Nordwestlich Woronesch scheiterten wieder mehrere feindliche Angriffe.

Auch südostwärts des Ilimensees und südlich des Ladogasees wurden wiederholte Angriffe der Sowjets durch zusammengefaßtes Feuer aller Waffen unter schweren blutigen Verlusten zerschlagen.

Die Luftwaffe versenkte auf dem Ladogasee ein Frachtschiff, ein weiteres Schiff wurde

beschädigt und ein Bewacher in Brand geworfen.

Deutsche Kampfflugzeuge bekämpften gestern in der Dwina-Bucht bei Archangelsk trotz besonders schwieriger Wetterlage die Reste des britisch-amerikanischen Großgeleits. Drei Handelsschiffe wurden mehrmals getroffen.

In Nordafrika griffen Verbände der deutschen Luftwaffe feindliche Kräfte an der El-Alamein-Front und im südlichen Wüstengebiet mit Bomben und Bordwaffen an. Vier britische Jäger wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

In der Zeit vom 9. bis 20. September verlor die britische Luftwaffe 189 Flugzeuge, davon 46 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 23 eigene Flugzeuge verloren.

In den Kämpfen im Raum von Stalingrad schoß eine pommerschwedische motorisierte Infanteriedivision bei der erfolgreichen Abwehr starker Entlastungsangriffe des Feindes an einem Tage 129 Sowjet-Panzerkampfwagen ab.

Wir alle v...  
— sei es d...  
oder Kohle...  
gung des St...  
müssen das...  
Heer arbe...  
Energie ve...  
rung gerech...  
deren Seite...  
glaubt nun...  
falscher St...  
Eine Klein...  
auch die E...  
ganz erheb...  
macht sich...  
etwa durch...  
je 30 Watt...  
wird, dem...  
Wer hat si...  
des Trink...  
Kraftleisun...  
mengen erf...  
schränkung...  
seitigung d...  
wieder ein...  
ist es notw...

Nun ging...  
Ende. Mit...  
die Ahren...  
den Rechen...  
durste sich...  
ten Gut aus...  
ein schöner...  
müher an...  
Hüh die F...  
mühevoll...  
feuer ging...  
Abend für...  
aufgestellt...  
gen und Sä...  
schob a...  
schöne her...  
mit an. Mit...  
ihre stattl...  
auf jedem...  
noch fleißig...  
zugrunde g...

Vor dem E...  
Der Ange...  
die berühm...  
Angabe sol...  
haupt imm...  
ganz unver...  
sein Verle...  
verdient...  
diger hatte...  
geklagte l...  
achteter B...  
Mücken! V...  
wer sein M...  
darf sich...  
ehen. Weg...  
mußte er...  
Gericht. D...  
Er habe v...  
genommen...  
vielen Zeu...  
Der Sachve...  
eigentlich...  
gen unterm...  
ches unter...  
lung. Einig...

# Groß-Mannheim

Dienstag, den 22. September 1942

## Und strecht die Zunge raus...

Vier Männer beschaute sich im Spiegel. Minutenlang. Fünf Minuten lang. Länger noch. Vier Männer verzogen kaum ihre Mienen. Dennoch stand dem einen ein gewisses Wohlwollen gegen sich selbst gut zu Gesicht, der andere prüfte, wo die Runen des Lebens in der Stirn stünden, der dritte sah durch sich hindurch und dachte wohl an Wichtigeres, der vierte aber lächelte über den fünften „Mann“, der gleichfalls wie sie auf den Stühlen eines Mannheimer Friseurgeschäfts saß und ein kleines, blondes Büblein war.

Vier Männer ließen sich angesichts der unvermeidlichen Spiegel rasieren und skalpieren, das Büblein aber mußte ein paar kleine blonde Schnippen opfern und langweilte sich bei der Prozedur, hielt das Köpfchen mal schief, mal gerade, blinzelte zur Mutter hin und rümpfte gelegentlich das Näschen, weil die Schere wohl am Halse kitzelte. Vier Männer hatten sich notgedrungen mit ihrem Spiegelbild und all seinen unausweichlichen Ehrlichkeiten abgefunden, sie versanken in ein laises Dämmern, indes die Knippmaschine summt, das Messer wetzt. Das blonde Knäblein aber spürte Tatendrang: wischte sich ein paar Härlein aus dem Gesicht, betrachtete die Männer nebenan, verfolgte interessiert die Mechanik des unter der Trittleiste sich ruckweise hebenden Stuhls und blieb ein bißchen die Backen auf.

Junge, Junge, warum muß man sich bloß die Haare schneiden lassen... Vielleicht dachten die vier würdigen Männer dasselbe und sahen sehr ernst und fast bekümmert drein. Es ist auch schwer, unter Seife und Messer lustig auszusehen. Immerhin, der Kleine kam auf die richtige Idee: er sügte sich selbst in das hübsche Kindergesichtlein und streckte mit einmal lustig die kleine rote Zunge raus...

Ist das nicht ein ulkiges Knäblein da im Spiegel? Gewiß, es ist ulkig. Zwar muß das kleine rote Leckfählein auf Geheiß der Mutter gleich wieder eingezogen werden, aber ganz unrecht hatte der kleine blonde Kerl nicht: man muß auch mal über sich selbst lachen können. Wie leicht — wenn wir uns gerade irgendwie ärgern — strecken wir unserem Spiegelbild heiter die Zunge raus. Hand aufs Herz: es ist sehr schwer, dabei ein ärgerliches Gesicht zu machen. Versuchen Sie es einmal: eine relative Heiterkeit ist der seelische Gewinn des Verfahrens.

### Energie einsparen!

Wir alle wissen, daß die Energieversorgung — sei es durch Kraft, Licht, Wasser, Gas oder Kohle — in erster Linie für die Erringung des Sieges eingesetzt werden muß. Es müssen daher alle Betriebe, die für unser Heer arbeiten, dauernd und gleichmäßig mit Energie versorgt werden. Um dieser Forderung gerecht zu werden, müssen auf der anderen Seite Einsparungen erfolgen. Ein jeder glaubt nun, daß ihn dies nichts angehe. Ein falscher Standpunkt!

Eine kleine Überlegung soll zeigen, daß auch die Einsparung auf privater Seite zu ganz erheblichen Größen führen kann. Wer macht sich klar, daß eine kW-Stunde, die etwa durch das Abrennen von 20 Lampen je 30 Watt gleich 1000 Watt verbraucht wird, dem Einsatz von 1 kg Kohle entspricht. Wer hat sich überlegt, daß zur Förderung des Trink- und Badewassers ganz erhebliche Kraftleistungen und damit auch Brennstoffmengen erforderlich sind? Schon durch Einschränkung des Wasserverbrauchs durch Beseitigung der undichten Zapfhähne tritt also wieder eine Energieeinsparung ein. Darauf ist es notwendig, immer wieder hinzuweisen.

### Aus Wallstadt

Nun ging auch die Nachernte in Wallstadt zu Ende. Mit eifrigsten Händen hatten viele geholfen, die Ähren zu sammeln, die den Bauern durch den Rechen geschöpft waren. Zwanzig Pfund durfte sich jeder Schnäpfer von dem eingebrachten Gut ausmahlen lassen. Das war natürlich ein schöner Lohn. Selbst die Kleinsten gingen munter an die Arbeit und trugen fein säuberlich die Bündel zu Haus. Endlich sollte das mühevollte Werk beobachtet werden. Wie ein Laufpferd ging die Kunde „darcha Dorf“, daß am Abend für die „Stuppier“ die Dreschmaschine aufgestellt würde. So kamen alle mit ihren Wagen und Säcken, prall mit Ähren gefüllt. Mühlich schob sich die Wagenkutschke an die Maschine heran. Flott griff jeder beim Dreschen mit an. Mit Stolz konnten die Ährenleser auf ihre statliche Ernte sehen. Freude spiegelte sich auf jedem Gesicht. Im nächsten Jahr wird wohl noch feistiger geschäft, daß auch kein Körnlein zugrunde geht.

### Vor dem Einzelrichter:

#### Viel Lärm um nichts

Der Angeklagte lächelte, als er sich hinter die berühmte Barriere begab, lächelte bei der Angabe seiner Personalien, lächelte überhaupt immer. Das heißt, einmal bekam er ganz unvermittelt feuchte Augen: als ihm sein Verteidiger das Lob eines gerechten und verdienten Mannes aussprach. Der Verteidiger hatte dabei vollkommen recht, der Angeklagte ist ein ehrenwerter Mann, ein geschehener Bauunternehmer. Nur hat er seine Mucken! Wer ihm nicht ganz grün ist oder war sein Mißfallen einmal erregt hat, der darf sich auf allerlei Schikanen gefaßt machen. Wegen eines ungerupften Hühnchens mußte er ja auch auf seine späten Tage vor Gericht. Diebstahl wurde ihm vorgeworfen. Er habe von einer Baustelle Rohriete mitgenommen. Hochnotpeinliches Verhör mit vielen Zeugen und einem Sachverständigen. Der Sachverständige wußte nicht recht, was er eigentlich sollte — und ein Teil der Zeugen unterstützte ihn in dieser Meinung. Manches war ungewöhnlich in dieser Verhandlung. Einige der Zeugen, die für den Herrn

# In kraftvollem Spiel der Gelenke

Mannheims Kleinkunstbühnen in guter Form

Gleich auf drei große Nummern der elastischen Akrobatik treffen wir im „Palmgarten“. Mit einer Hochleistung von außergewöhnlichem Format und Geschmack beschließen die Anja-Willys das Septemberprogramm. Ihre „Sinfonie der Gelenke“ wird von kraftvollem, gereiftem artistischem Können getragen. Das satthetische Maß aber zeichnet sie besonders aus. Wir stehen, so sehr der Aufbau der Nummer Effekte des Lichtes, theatralische und dekorative Elemente bejaht, vor einer wundervollen Harmonie von Gewandtheit und Schönheit, wie sie auch im kultivierten Kabarett selten ist. Serpenti, ein Meister seines Fachs, kann es sich leisten, seinen Elastik-Akt mit der Schuppenhaut eines schwerfällig täppischen Krokodils zu tarnen. Um so verblüffender wirkt sein Tanz mit dem Kopf nach unten. Technisch famos diszipliniert sind die drei Milis, bester Nachwuchs der Akrobatik; kaum zu übertreffen als temperamentvoller Fußjongleur ist der Japaner Toki. Viel Beifall gibt es für Indigos Radch-Malakt, eine Einmaligkeit im weiten Raum der Kleinkunst, für Oregon, den flotten Musikanten, und für den Serenadensänger Leonid Bilavsky, einen biegsamen lyrischen Tenor, der von der Hauskapelle Lechner gewandt begleitet wird. Im eleganten roten Frack stappend, führt Helga Weinl den Tanz an, den Hanni Petzold zu einer Schau des galanten Walzers, der koketten klassischen Spitze und des ländlichen Humors weitet. Wie aber Erlo, der Sonderbare auf Gleichschuhen, die Mannheimer unterhält, das sagt besser als lobende Worte das dröhnende Lachen im Saal.  
Dr. Peter Funk

Man weiß, daß die Menschen des Fernen Ostens ein bewegliches und empfindliches Handgelenk für das schwankend Balancierte, wirbelnd Kreiselnde, temperamentvoll Gewirbelte haben. Und dennoch ist man von neuem überrascht vor den Gleichgewichtskünsten, die Guo Pao Chi diesmal in der „Libelle“ mit lä-

chelndem Gesicht selbst an schweren Porzellangefäßen zu meistern vermag. Höchst zerbrechliche Dinge fliegen bedrohlich hoch und „kleben“ ihm dennoch förmlich an den Händen. Jeden Augenblick glaubt man es klirren zu hören. Stäbe klappern, der Rasselstab prasselt, Teller tanzen: eine wahre Gelenksinfonie des Jonglierens. — Und nicht minder ist man sich von den Trapezvorführungen fesseln, die Frank und Eugenie über das schaukelnde Pendelreck schicken. Freihändig, auf dem Kopf stehend, eine Zigarre friedlich qualmend, sich bis unter die Saaldecke schwingen zu lassen, ist eine Gleichgewichtslust, mit der Frank seine elegant betonte Artistik zu stemmenden Augenblicken geüben läßt. Und was die 2 Ursans sowohl über den Bühnenboden wie über das ruckweise schnelle Schleuderbrett federn lassen, das hat nicht nur packendes Zeitmaß, sondern offenbar auch eine kraftvolle Sicherheit, die im wendigen Übersicheln ebenso spannende wie in humorigen Szenen heitere Augenblicke vom Stapel läßt. Während Bella Guo insbesondere mit der süngelnden Exotik ihres Schlangentanzes zur Geltung kommt, zündet „Chiquita“ in ihrem elastisch bewegten Akt die Rhythmen einer körperlichen Schulung, die aus dem Tänzerischen ins Akrobatische wirbelt. Mit sauberer Genauigkeit und Zuverlässigkeit zeichnen die jugendlichen Akrobaten „Gebrüder Schacht“ ihre in sympathischer Haltung vorgeführten reifen Paarleistungen aus. Während Reinhold und Maxel mit heiterer Handesressur den Beifall des Saales locker machen, sorgt die Sängerin Lotte Funke — die vielleicht ihre Liederauswahl etwas gegensätzlicher bereichern könnte — mit weicher melodischer Stimmlage dankbar für das summend zu Herzen gehende Stimmungslied. Ein Original an unverwundlicher Mundfertigkeit ist die Emmy der beiden Crocys; köstlich, wenn sie, fast monoton, ihren Partner in Grund und Boden kritisiert und stets die hellen Lacher auf ihrer vergnüglichen Seite hat.  
Dr. Oskar Wessel

# Kleine Mannheimer Stadtchronik

## Sport, Spiel und Humor

### Volkfest bei Daimler-Benz

Das Daimler-Benz-Sportgelände war am Sonntagmorgenmittag Sammelplatz ungezählter Menschen. Nicht nur die Gefolgschaftsmitglieder dieses Werkes hatten sich in Luzenberg zu einem Volksfest, das im Dienste der Winterhilfsaktion des deutschen Sportes stand, versammelt, sondern auch die Bewohner der übrigen Stadtteile des Mannheimer Nordwestens waren zu dieser Veranstaltung herbeigeeilt. Fünf Stunden bot die Betriebsgemeinschaft den Besuchern ein Doppelprogramm. Auf dem Sportfeld wurden Leibesübungen vorgeführt und auf dem weiten Gelände spielte sich ein Volksfest ab.

Nach dem Einmarsch der Betriebsportler und -sportlerinnen, angeführt von einer Fahnenwächtergruppe, sprach Betriebsführer Direktor Carl Werner herzliche Worte der Begrüßung. Das Spielfeld bot das Bild eines „Lebenden Rasens“. In den folgenden Wettkämpfen, Spielen, Staffeln und sonstigen leichtathletischen Wettbewerben bewiesen die Betriebsportler ihr Können. Eine „bunte Schau“ von Volksbelustigungen aller Art schloß sich an. Die Terrasse des Sportheimes wurde in eine Bühne verwandelt, auf der die Werkskapelle und das Kasperl-Theater Aufstellung genommen hatten. Vorgelesen wurde urwüchsiger Volkshumor, der bei allen Besuchern Anklang fand. Die Pausen aber füllten lustige Spiele auf dem Kinderspielfeld aus, bei Wurf-, Schieß- und Angelständen. Ein schön ausgestattetes Volksfest bot den schaffenden Menschen einige Stunden Abwechslung und Entspannung. Arbeit und Einsatz vieler Helfer und Helferinnen hat sich gelohnt, denn auch die Sammelbüchsen der NSV waren mit ansehnlichen Beträgen gefüllt.

Chorkonzert im Reservelazarett I. Die unter der gemeinsamen Leitung von Chormeister A. Engelmann stehenden fünf Gesangvereine: Männerchor 1913, Frohsinn, Straßenbahnergesangsverein, Sängerklausen und Sängerkreis Wallstadt hatten sich am Sonntagvormittag zu einem städtischen Gesamtchor von annähernd hundert Sängern vereinigt, um den Verwundeten eine eindrucksvolle Liederstunde zu bieten. Vereinsführer Hch. Gärtner (Frohsinn) entbot im Auftrage der vereinigten Chöre den Gruß. Die Darbietungen, die in geschickter Weise durch Vereinsführer Rehberger (Straßenbahnergesangsverein) angeleitet wurden und eine intensive Vorarbeit verrieten, gelangten unter der Leitung von Chormeister Engelmann zu guter Wirkung. Auch die musikalischen Darbietungen des Handharmonikaverbands „Rheingold“ unter M. Nägels Leitung fanden begeisterte Aufnahme. Freudigen Beifall ernteten weiterhin die von Fräulein Schneider und Kern vorgetragenen Duette. Hans Kolb (Sängerkreis Wallstadt) trug mit zwei Sollen unter Leitung von A. Engelmann erfolgreich zu diesem Lazaretttag bei. Als am Schluß „Me-

demarie“ — wenn wir an Rhein marschieren, erklang, stimmten alle in den Kehrreim freudig mit ein.

Der deutsche Charakter Lothringens. Vor den Heimatsfreunden im Pfälzerwaldverein sprach Professor Dr. E. Christmann, der Leiter des Westmark-Instituts für Landes- und Volksforschung. Die Beweisstücke der Spatenarbeit, die Zeugnisse der Ortsbezeichnungen, der Flurnamen und Eigennamen und nicht zuletzt das Bekenntnis des Blutes, alles das spricht eine eindringliche und unwiderlegliche Sprache für den deutschen Charakter Lothringens. Die Zuhörer folgten den anregenden Ausführungen mit größter Anteilnahme und gaben dem Redner den Wunsch mit auf den Weg, ihn über ein ähnliches Thema bald wieder hören zu dürfen.

Umgekloppt. Beim Einbiegen um die Ecke R 3 landete ein Tempowagen hart am Gehsteig Q 3 und kippte mit viel Getöse um. Die beiden jungen Fahrer kletterten quatschvergnügt aus dem Kasten, richteten den Wagen wieder auf und brummen, von den aufmunternden Zurufen der vom Lärm angelegten Neugierigen begleitet, wieder ab.

Vom Planetarium. Der nächste Donnerstag-Vortrag im Planetarium am 24. September behandelt das Thema „Die Atomhypothese und der Nachweis der Realität der Atome“. Der Vortrag wird am Freitag wiederholt.

Mit dem EK II wurde Panzerjäger Herm. Reinmuth, Wallstadt, Schulzenstraße 9, ausgezeichnet.

Wir gratulieren Frau Katharina Debus, Holzstraße 3, beging ihren 15. Geburtstag, und Frau Margarete Maun, Ww., M 4, 3, konnte ihr 70. Wiegenfest feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Emil Haas und Frau Babette, geb. Olt, Schwetzingenstraße 14.

Verdunkelungszeit: von 20.20—6.40 Uhr

# Kurze Meldungen aus der Heimat

## Schwetzingens traditioneller Hebeltrunk

Wie alljährlich, so fanden sich auch dieses Jahr wieder am vergangenen Sonntag zahlreiche Gäste aus nah und fern zu dem traditionellen Hebeltrunk in Schwetzingen. Nach einer kurzen Gedenkreise und Kranzniederlegung am Grabe des alemannischen Dichters fand die eigentliche Gedächtnisstunde zum Todestag im Gesellschaftssaal des Schlosses statt.

Der Nachmittag war umrahmt von musikalischen Darbietungen. Höhepunkt und Kernstück war die Ansprache von Sepp Schirpf, einem badischen Dichter. In der Gedenkreise verzichtete der Redner auf alle Außerlichkeiten und ging lediglich auf die Frage ein, ob Hebel auch noch in der heutigen Zeit etwas zu sagen habe. Nachdem er ein Bild von dem Gedanken- und Ideengut des alemannischen Dichters entworfen und verschiedene Werke desselben angeführt hatte, bejahte er diese Frage, denn Hebel steige zu den reinen Quellen der Natur, des volklichen und volkischen Lebens herab; sein Werk sei überstrahlt von dem „erhellenden Einserwerden von Natur und Mensch“.

## Wie beim „Hornberger Schießen“

### Das Schützenfest vor 275 Jahren

Es war an Johann des Jahres 1667. Die Hornberger feierten ihr Schützenfest. Schon immer hatten die Einwohner des idyllischen, von hohen Tannenwäldern umgebenen Schwarzwaldstädtchens mit sicherer Hand ins Schwarze getroffen und 1667 wäre es genau so gegangen, wenn nur der Markgräfler nicht gewesen wäre. Aber von diesem Markgräfler hatte es in den Jahren 1665 und 1666 so viel im Oberland gegeben, daß eine Fünfzylinderkanne für wenig Kreuzer zu haben war.

Die biederen Hornberger entwickelten an ihrem Schützenfest einen Mordsdurst. Sie tranken vom frühen Morgen bis zum Nachmittag und als sie endlich zum Schießstand zogen, sahen sie statt einer Scheibe zwei und das Unglück wollte, daß sie alle auf die verkehrte Scheibe schossen. „Es mag etliche Zauberei dabei gewesen sein“, so heißt es in einer zeitgenössischen Beschreibung dieses Ereignisses.

Nachdem alles Pulver verschossen war, sollte der beste Schütze ermittelt werden. Aber nun war guter Rat teuer, denn die Scheibe stand genau so unberührt wie vor dem Schießen. Keine einzige Kugel hatte sie durchbohrt. Woher nun den Schützenkönig nehmen? Da kam der Bürgermeister auf einen genialen Einfall. Er ordnete an, daß derjenige Schützenkönig werden solle, der am nächsten an der Scheibe vorbeigeschos-

## 2.PFLICHT

Nimm Dir Zeit zur Sicherung!

Reichsarbeitgemeinschaft  
Schadensverhütung

Jetzt habe ich keine Zeit“, sagte der Hauer im Bergwerk, als ihm sein Kamerad riet, die behauene Stelle mit einem neuen Stempel zu stützen. „Ich will was wegschaffen!“ — Als dann der Stollen zu Bruche ging und ein fallendes Stück Kohle ihm den Kopf verbeulte, da hatte er drei Wochen Zeit, über den Faktor „Zeit“ nachzudenken.

Schmerzen, Lohnausfall für den Knappen und Leistungsinderung für den kriegswichtigen Betrieb waren die Folgen. „Keine Zeit, keine Zeit!“ sagte der Botenjunge, als man ihm riet, die nächste Bahn zu nehmen und sprang auf die fahrende Straßenbahn, aber er trat daneben und konnte auch die nächste Bahn nicht mehr benutzen, dafür nahm in ein Auto mit — ins Krankenhaus.

Noch mehr Beispiele bitte? Die Praxis zeigt es täglich! Und jedes Beispiel ist eine verlorene Arbeitskraft, verlorenes Material, ist eine Schlappe in der Erzeugungsschlacht. Mehr leisten wollen auf Kosten der Sicherheit, ist ein falsches Leistungsprinzip. Wer sich nicht die Zeit nimmt, die Sicherheitsmaßnahmen zu beachten, wird diese Zeit eines Tages doppelt und dreifach mit Schmerzen und Leistungsausfall büßen müssen. Den Schaden trägt nicht nur der Betroffene, sondern der ganze Betrieb!

Also merke: Nimm dir Zeit zur Sicherung! — Sichere Arbeit sichert den Sieg!

# SPORT UND SPIEL

## Sport in Kürze

Das Salzburger Rad-Rundstreckenrennen über 69 km gewann der Wiener Uffa. Gabriel mit 29 Punkten vor Weißbrot (Leipzig) und Sailer (Wangen). Der deutsche Straßenmeister Hermann (München) schied, mit zwei Runden Vorsprung in Führung liegend, durch Sturz aus.

Im Aechter-Ruderkampf zwischen Frankfurt und den Pariser Soldaten, der am Sonntagmorgen auf dem Main vor sich ging, siegte Frankfurt nach packendem Endkampf mit einer Luftkastenlänge Vorsprung vor Paris.

Im BDM-Schwimmkampf zwischen Baden/Elsaß und Moselland, der aus sechs Staffeln und einem Einzelwettbewerb bestand, siegte in Straßburg Baden/Elsaß mit 7241 Punkten. Bei den Jungen siegte Pforzheim mit 5830 Punkten über Straßburg.

Die ersten Auslands-Abordnungen, und zwar Niederlande und Spanien, sind zu den Europäischen Jugendspielen in Mailand eingetroffen. Insgesamt werden 365 männliche und 110 weibliche Teilnehmer erwartet.

Im Tenniskampf Bukarest — Berlin sicherten sich die Gastgeber bereits am zweiten Tag mit 4:1 Punkten den Gesamtsieg. Die Berliner verloren diesmal alle drei Kämpfe, u. a. wurde die deutsche Meisterin Frl. Köppl von der Rumänin Rurac mit 6:1, 6:3 geschlagen.

Beim Wehrmachtsportfest in Oslo gab es die relativ beste Leistung im Weitsprung. Hier stieg der deutsche Meister Wagemann mit 7,02 Meter.

Undine München-Gladbach kam in der Frauen-Vereinsmeisterschaft des deutschen Schwimmsports auf 1103,6 Punkte und verdrängte damit die seit 1931 unbesritten führenden Charlottenburger Nixen vom ersten Platz.

Harbis 1000-m-Weitrekord von 2:21,5 Minuten hat nach wie vor Gültigkeit, denn der Schwede Arne Andersson, der diese Bestleistung am Sonntag in Göteborg schlagen wollte, kam nur auf 2:23,3 Minuten.

sen habe. Aber da Geschosse bekanntlich in der Luft keine Spuren zu hinterlassen pflegen, fand sich niemand, der den Befehl des Bürgermeisters ausführen konnte und Hornberg blieb in diesem Jahr ohne Schützenkönig.

So ging das Hornberger Schießen aus. Die Hornberger nehmen es aber beliebig nicht krumm, daß sie auf diese Art berührt wurden. Im Gegenteil! Sie zeigen heute noch die Stätte des denkwürdigen Schützenfestes, auf der sich jetzt die Gauschule des Amtes für Beamte der NSDAP erhebt.

Ladenburg. Die Ortsgruppe Ladenburg der NSDAP veranstaltete ein Konzert zugunsten des Kriegshilfswerks des Deutschen Roten Kreuzes. Das Konzert wurde von einem Musikkorps der Luftwaffe durchgeführt. Es wurde mit der Ouvertüre zu „Alessandro Stradella“ eingeleitet und brachte im 1. Teil noch „Melodien aus Rigoleto“, „Behüt dich Gott“ und die Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Liszt. Das „Behüt dich Gott“ von Neßler, Solo für Trompete, gefiel besonders gut. Der 2. Teil brachte eine geschichtliche Entwicklung des deutschen Militärmarschs. Das Konzert war ein voller Erfolg und dürfte auch dem Deutschen Roten Kreuz eine ansehnliche Gabe gebracht haben.

Kirchheimbolanden. Das Pferd eines Kohlenhändlers scheute auf der Fahrt und raste mit dem vollbeladenen Wagen davon. An einer Straßenkreuzung rannte das Tier mit voller Wucht mit dem Schüssel gegen eine Hausmauer und brach schwerverletzt zusammen. Das noch junge, wertvolle Tier mußte notgeschlachtet werden.

Neunkirchen (Saar). Auf der Fahrt Neunkirchen-Kohlhof öffnete nachts der Bergmann Franz Müller auf Ludwigthal vorzeitig die Wagentür des Omnibusses. Müller wurde aus dem Fahrzeug geschleudert und geriet unter die Räder, wobei ihm der Kopf durch das Hinterrad des Omnibusses zerdrückt wurde. Der Verunglückte war sofort tot.

Trier. Eine selten beobachtete Geistesgegenwart zeigte ein Kraftwagenlenker bei einem schweren Unfall in Trier. An einer nicht geschlossenen Schranke wurde das Fahrzeug von einem Güterzug erfasst und zur Seite geschleudert. Das Fahrzeug ging in Trümmer und der Wagenlenker erlitt schwere Brandwunden. Zuvor hatte er, als er die unabwendbare Gefahr erkannte, ein bei ihm im Führerhaus sitzendes Kind aus dem Wagen geworfen, das dann auch unverletzt blieb.



arge am...
unhalten-
Werk Max
geschah
zehnten
gedrht
geden
auch
pfäl-
wo Sie-
am
zweiten
Angesicht
Glanz
ldern Sle-

ellung des
für den
dem sich
einer ein-
bayrisches
Kraft und
Stationen
ungen mit
Corinth
edient ha-
gen in der
er Persön-

er Kunst-
Musen-
bei aller
stose We-
zubringen,
man auch
Bild von
Lebenswerk
sowohl den
trächtigen,
faustischer
ator, den
zsmue, der
snerisches
rum den so-
er, der mit
partitur der
s Bekenn-
urte die im
n aus dem
glühende,
enerie aus
ere, licht-
orträts und
rstellungen-
mthlin das
eit höchst-
gewichtiger
der lebens-
dnisse mit

Dr. W.
Reußische
woche nach
er in ihrer
nung erfüll-
kurstie" die
a" zur Ur-
sicht auch
in Gescheh-
ste Aufbeh-
nwendige
en, von un-
ten Herr-
breitange-
vollen sehr
Sieg Hein-
des.

Trumpff
im
von Kurt
pernaktiver
das Kokoko-
der Oper
in Mann-
ein Gill-
anz Bel der
aria Jugend-
das zum er-
er aufgeführt
auf des Ok-
theaters über-

Tagung des
Besche) für
war ihr Le-
adt
neben ihr
lopft.

Se, schwere
ihn schon
nicht viel
of. Die bei-
der Georg
d da einen

wie's dir
Gruß. Ich
Grabenwald
eh" an der

der Weg in
n. Und der
er erstmal
. Er kehrte
in zu, viel-

der Stube
at zu schän-
nung; man
Wand hing
und frische

or, mit un-
cht. Maria
seit sie hin
körperlich
blieben, im
Die Mund-
her immer
herab, und

er Bauer so
ck ab und
ch nur an
ung folgt.)

Ein Werkstoff ohne Beispiel

Die Elektroindustrie hat von ihrem Bestehen an auf der Suche nach geeignetem Material für ihre Isolationsstoffe Werkstoffe der verschiedensten Art wie Hartgummi, Naturkautschuk oder künstliche Harze verwendet, ohne daß diese jedoch ihren Zwecken voll genügen konnten. Als die Industrie die Kunstharz-Predestoffe soweit entwickelt hatte, daß ihre Erzeugnisse preislich tragbar waren, wurden diese von der Elektroindustrie sofort aufgegriffen und konnten in den letzten fünfzehn Jahren einen gewaltigen Aufschwung verzeichnen. Immer mehr Industriezweige wandten sich ihnen zu und seit Inkrafttreten des Vierjahresplanes gibt es kaum mehr einen Industriezweig, der nicht in irgendeiner Form Predestoff verarbeitet oder verwendet. Dabei hat sich immer mehr herausgestellt, daß die verschiedenen Predestoffe - es gibt heute eine sehr große Anzahl - wesentlich bessere Eigenschaften haben als die Materialien, die früher verwendet wurden, so daß sie keineswegs als Ersatz bezeichnet werden dürfen.

Einen ausgezeichneten Überblick über ein Teilgebiet der Kunstharzpredestoffe, nämlich die härtenden Harze, also Phenoplaste und Aminoplaste, gab vor kurzem vor der Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler, Mannheim, Handelsvertreter Wilhelm Zimmermann. Er nannte den Kunstharzpredestoff einen Werkstoff „ohne Beispiel“ und sein Vortrag sowie die zahlreichen aus Predestoff gefertigten Werkstoffe, die er zeigen konnte, ließen diese Bezeichnung „ohne-Beispiel“ als nicht übertrieben erscheinen.

Die wichtigsten Grundstoffe für die Kunstharzherstellung sind Formaldehyd, Phenol, Kresol, Harzstoff und Thioharzstoff, von denen das erste bei der Holzdestillation und Kohlehydrierung, die beiden nächsten bei der Teerdestillation und der Harzstoff aus der Luft gewonnen werden. Die Phenoplaste sind die stumpfarbigen, dunklen und holzähnlichen Pressmassen, bestehend aus Phenol oder Kresol und Formaldehyd; die Aminoplaste bestehen aus Harzstoff oder Thioharzstoff und Formaldehyd und haben helle Farben. Phenolharze allein verpreßt, sind nur von geringer Schlagbiegefestigkeit; um diese zu erhöhen, vermischt man sie mit Füllstoffen wie Holzmehl, Textil- und Zellulosefasern, Papierschnitzel usw. Dabei lassen sich Predestoffe mit kurzer Faser sehr gut verpressen und gewähren dem Fertigprodukt eine schöne glatte Oberfläche, sind aber von geringerer mechanischer Festigkeit. Lange Fasern vermeiden diesen Nachteil, bereiten aber eher Schwierigkeiten. Einen Begriff von der hohen Festigkeit, über die einige der Typen verfügen, vermittelt die bei hauptsächlichsten Anwendungsgebiete wie bei Zahnrädern oder stark beanspruchten Gleitlagern, die sogar in größten Walzenstraßen eingebaut werden. Die Harzgruppe der Aminoplaste ist glasklar, gut lichtbeständig und vollkommen geruch- und geschmackfrei; die daraus hergestellten Pressmassen sind sehr gut einfärbbar und zwar bis zu den hellsten und zartesten Farbtönen. Eine weitere Predestoffgruppe sind die geschichteten Predestoffe, die entsprechend ihren Harzträgern Hartpapier oder Hartgewebe genannt werden. Im Gegensatz zu den oben benannten Stoffen sind sie nur Halbfabrikate, die in spanabhebender Formung verarbeitet werden. Auch hier gibt es verschiedene Klassen, die sich nach Härte und Elastizität unterscheiden. Als ihre besonderen Vorteile sind anzuführen: ihr leichtes spezifisches Gewicht, ihr gegenüber

Die Braugersten der Ernte 1942

In der Landwarte vom 20. September gibt Dr. K. Göpp (Rohstoffabteilung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin) einen ersten Überblick über den Ausfall der Braugersternte. Natürlich können die Ergebnisse, die auf der Untersuchung von 277 Mustern beruhen, noch nicht als endgültig angesehen werden, doch sind auch diese vorläufigen Angaben von Interesse. Es ist ja schon verschiedentlich darauf hingewiesen worden, daß die Gersternte 1942 den günstigsten Ergebnissen der Jahre 1939 und 1938 gleichkommt; die Untersuchungen Dr. Göpp haben diese Annahme voll bestätigt. Es treten natürlich regionale Unterschiede auf, etwa in der Hinsicht, daß das Sudetenland, Oberschlesien, das Protektorat und die Bayerische Ostmark besonders günstig dastehen, während Schleswig-Holstein diesmal ganz abzufallen scheint. Der Gesamtmittelwert liegt aber günstiger als der Durchschnitt im Jahre 1939 bis 1941.

Der Wassergehalt lag im Durchschnitt 1939 bis 1941 bei 14,5 Prozent; in diesem Jahr hat er sich auf 14,4 Prozent gesenkt; dabei stehen am günstigsten Ostpreußen mit 13,6, die Westmark mit 13,3, Sudetenland mit 13,6 und Hessen-Nassau mit 13,6 Prozent und am ungünstigsten Schleswig-Holstein mit 17,2, Kurmark mit 15,4, Sachsen-Anhalt mit 14,7 und Thüringen mit 14,7 Prozent da, während Baden sich mit 14,1 Prozent immer noch besser als der Durchschnitt hält.

Der Gehalt an Eiweiß ist gegenüber der Vergleichszeit ebenfalls zurückgegangen; er beträgt nach dem vorläufigen Mittelwert dieses Jahres 10,9 gegen 11,4 Prozent in den Vorjahren. Die besten Zahlen weisen hinsichtlich des Wassergehaltes Thüringen, Bayerische Ostmark und Sudetenland mit je 10,2 Prozent auf, während die ungünstigsten Ergebnisse Schleswig-Holstein mit 12,9, Rheinland mit 11,8 und Kurmark mit 11,7 Prozent haben. Baden hat einen Durchschnitt von 11,2 Prozent.

Der Anteil an Aussputz, das heißt an Gerstenbestandteilen, die durch das 2,3-mm-Sieb hindurchgehen, war in den früheren Jahren 1,9 Prozent; diesmal ist er auf 1,7 Prozent gesunken. Die Statistik nennt hier an erster Stelle Sachsen mit 0,4, das Protektorat mit 0,5 und Sudetenland mit 0,6 Prozent, während den Beschluß Schleswig-Holstein mit 7,3, Ostpreußen mit 4,3 und das Rheinland mit 3,5 Prozent bilden; auch bei Baden ist der Anteil mit 2,9 Prozent noch verhältnismäßig hoch.

Vollgerste, das heißt Gerste, die im 2,5-

mm-Sieb bleibt, ist mit 21,7 Prozent beteiligt gegen 22,2 Prozent in den Vorjahren. Diese günstige Zahl gewinnt noch an Bedeutung, wenn man die Trockenheit der diesjährigen Gerste berücksichtigt, denn feuchte Gerste pflügt durch die Quellung der Körner das Ergebnis der Siebsortierung nach der günstigen Seite hin ungerichtet zu verschieben. Um so bemerkenswerter ist, daß den höchsten Vollgerstenanteil mit 26,1 Prozent die sudetenländische Gerste hat, die auch in Bezug auf Trockenheit mit an erster Stelle stand; die Bayerische Ostmark verzeichnet 26,0 und Oberschlesien 25,5 Prozent. Den Beschluß der Reihe bilden Ostpreußen mit 25,8 Prozent, Schleswig-Holstein mit 20,6 Prozent und Rheinland mit 21,0 Prozent. Baden hält sich mit 21,6 Prozent nahe am Reichsdurchschnitt.

Urlaubsanspruch nicht vererblich

Reichsarbeitsgericht klärt eine Zweifelsfrage

Wenn ein Gefolgshaftmitglied seinen Urlaub nicht erhält, etwa weil die Kriegsarbeit dies nicht zuläßt, so tritt an seine Stelle ein Anspruch auf eine Geldvergütung. Es sind Zweifel darüber entstanden, ob dieser Anspruch auch auf den Erben übergeht und von ihm geltend gemacht werden kann. Das Reichsarbeitsgericht hat in einer Entscheidung vom 20. März dieses Jahres (RAG 130/41) zu dieser Frage Stellung genommen und eine Vererblichkeit des Anspruchs abgelehnt.

In dem zur Entscheidung stehenden Falle war ein Gefolgshaftmitglied, das über zehn Jahre im Dienst gestanden hatte, Opfer eines Betriebsunfalls geworden. Die Witwe forderte, daß ihr Mann für das vergangene Urlaubsjahr noch keinen Urlaub bekommen hätte, die der Urlaubshöhe entsprechende Urlaubsschuldung in Geld. In seiner den Anspruch zurückweisenden Entscheidung weist das Arbeitsgericht darauf hin, daß, wenn auch ein Gefolgshaftmitglied Anspruch auf eine Urlaubsschuldung für entgangenen Urlaub besitzt, dieser Abgeltungsanspruch doch keinen vermögensrechtlichen Charakter trägt. Vielmehr soll der aus dem Betrieb ausscheidende Gefolgshmann in der Lage sein, sich eine Erholung zur Erhaltung der Arbeitskraft zu verschaffen. Eine derartige Verwendung ist aber dann nicht möglich, wenn ein Gefolgshaftmitglied durch Tod aus dem Betriebe ausscheidet. Eine Vererbung des Anspruches kann deshalb nicht erfolgen.

Anbauerhebung für Gemüse und Erdbeeren

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft führt das Statistische Reichsam unter Mitwirkung der zuständigen Stellen des Reichsmährstandes in der Zeit vom 23. September bis 2. Oktober dieses Jahres eine Erhebung über den diesjährigen Anbau von Gemüse durch. Durch die Erhebung werden alle Betriebe erfaßt, die Gemüse zum Verkauf auf dem Ackerland und in Erwerbsgartenbaubetrieben anbauen. Die Ergebnisse dieser Erhebung werden für die Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung gebraucht und dienen damit wichtigen kriegswirtschaftlichen Zwecken. Jeder Gemüseanbauer ist gesetzlich verpflichtet, seiner Gemeindebehörde auf Befragen wahrheitsgemäße Auskunft zu erteilen. Falsche Angaben werden gegebenenfalls streng bestraft. Die Angaben der Betriebsinhaber werden stichprobenweise nachgeprüft.

Kleine Malengatrauben-Lese

Das mengenmäßige Ergebnis der Malengatrauben-Lese in der Rheinpfalz ist weit hinter den Schätzungen, die ohnedies schon niedrig gehalten waren, zurückgeblieben. Dagegen waren die Mastgewichte sehr erfreulich, die sich zwischen 80 und 98 Grad bewegten. Verkäufe fanden so gut wie nicht statt. - Der Portugieserherbst hat in einigen Orten bereits begonnen, wenn auch mancherorts mit dem Ackerbau noch etwas zugewartet wird, um die letzte Möglichkeit auszunutzen, die Qualität noch mehr zu verbessern. Die Entwicklung der übrigen Trauben geht günstig voran. - Die Südpfalz hat Aussicht auf einen etwas besseren Ertrag. - Vereinzelt kann schon der 1942er Federweiß probiert werden. Die Ausschankstellen haben mit dem Ausschanken begonnen.

Mehrarbeitszuschläge in der Rheinschifffahrt

Der Reichsfinanzminister hat sich in einem Erlaß vom 26. März dieses Jahres damit einverstanden erklärt, daß von der in der Tarifordnung für die Rheinschifffahrt vorgesehenen Pauschalentschädigung (§ 3 Absatz 7) von 12 Prozent des Monatsgehältes für die Mehrarbeit der Monatsgehältsempfänger ein Drittel (also 4 Prozent) als steuerfreier Zuschlag zum Grundlohn für Mehrarbeit im Sinne der Verordnung vom 7. November 1940 angesehen wird. Auf Anfrage der Reichsverkehrsgruppe Binnenschifffahrt hat der Reichsfinanzminister in einem Bescheid vom 26. August dieses Jahres (Seite 217 bis 217 III) darauf hingewiesen, daß diese Regelung nicht durch den Rundlerlaß vom 15. Mai dieses Jahres berührt wird.

Fahrzeitverlängerung für Schlepper zwischen Rotterdam und Ruhrort. Der Generalsekretär im niederländischen Ministerium für Wasserstaat hat am 8. September 1942 angeordnet, daß wegen des Mangels an Schleppkraft die Fahrzeit für Schlepper und Schleppschiffe auf der Strecke Rotterdam-Ruhrort von vierzehn auf sechzehn Stunden am Tage verlängert wird, soweit dies die Saisonlage zuläßt.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (aus Zeit Am Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Unser erstes Kind, ein Sonntag-
junge Hans-Peter Philipp ist da.
In großer Freude: Anneliese
Häfl, geb. Ostermayer, z. Z.
Privatklinik, Altmörder Mühl-
Peters-Häfl, Oberwärdmeister
d. Schutzpolizei, Mannheim, Im
Lohr 66, den 20. September 1942

Ein Sonntagmädchen Margot Carin
ist angekommen. In dankbarer
Berkheit: Else Hensch, geb. Böhle
(z. Z. Hch.-Lanz-Krankenhaus,
Dr. O. Irion), NSKK-Obersturm.
Carl Hensch (z. Z. O.T.) Almen-
hof (Niederfeldstraße 36a).

Die glückliche Geburt ihrer Tochter
Annamarie Hannelore zeigen
in dankbarer Freude an:
Emma Schwere, geb. König,
z. Z. St. Hedwig-Klinik, Arthur
Schwors, z. Z. Reg.-Insp. der
Luftwaffe, Mannheim, Pfalz-
platz 7, den 20. September 1942.

Unser Karlheinz ist am Freitag
angekommen. Herta Eirich, geb.
Art, z. Z. Luisenhaus, Heinrich
Eirich, z. Z. Luftwaffe, Mann-
gartenstadt, Waldstraße 101.

Unsere Uta und Uwe haben ein
Brüderchen Urs bekommen. In
dankbarer Freude: Elisabeth
Fendler, geb. Andrea, z. Z. Pri-
vatklinik, Prof. Dr. Holzbach, Dr.
Rolf Fendler, Assistenzarzt, z. Z.
im Osten, den 20. Sept. 1942.

Unser Heinz Dieter hat ein
Schwesterchen Hildegard be-
kommen. Die hocherfreuten El-
tern: Frau Anneliese Höing d'Or-
ville, geb. Förster (z. Z. St.-Hed-
wig-Klinik, A 2), Dr. Ing. Gus-
tav Höing d'Orville, Mann-
waldhof, Zellstoffstr. 3, 21. 9. 42

Als Verlobte grüßen: Wilmar
Böckle - Herbert Druse, z. Z.
Wehrm. Mhm., Berlin 20, 9. 42
Ihre heute vollzogene Vermäh-
lung geben bekannt: Hermann
Rudi und Frau Anneliese, geb.
Bullwinkel, Osterholz-Scharm-
beck, Mh., Waldhofstr. 65, 21. 9. 42

Herzlichen Dank für all die lie-
ben Wünsche u. Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer Kriegs-
trauung. Alois Goschler und
Frau Gretel, geb. Schopp.

Tieferschüttert erhielten wir die
unfähige Nachricht, daß mein
innigstgeliebter, treuer Mann,
der herzensgute Vater unser beiden
Kinder, unser braver, unvergesslicher,
einzigster Sohn, Schwiegerbruder,
Schwager, Onkel, Enkel, Neffe und
Cousin

Karl Barth
Obergefreiter

im Alter von 33 Jahren im Osten ge-
fallen ist. Nur wer ihn kannte, weiß,
was wir verlieren.
Mannheim, den 21. September 1942.
Hochuferstraße 27.

In tiefem Schmerz:
Frau Maria Barth, geb. Werstler;
Karl Barth und Frau, geb. Schöler,
Eltern; Georg Werstler und Frau,
Schwiegereltern; Gertr. Alfred Barth
und Frau mit Kind; Oberleutn. Willi
Barth (z. Z. im Osten) und Frau;
Oberstf. Kurt Barth und Frau mit
Kind; Lenchen Barth, Schwester;
Brüder: Walter, Werner und Helmut
Barth, nebst allen Verwandten.

Statt Karten!
Tieferschüttert erhielten wir die
schmerzliche Nachricht, daß unser
liebstes Kind

Hermann Clauss

Kanalarbeiter in einer Flakstellung
im Alter von 20 1/2 Jahren bei den
schweren Kämpfen im Osten den Hei-
denloos für sein Vaterland fand. Er
folgte seinem geliebten Schwager und
seinem Bruder in kurzer Zeit ins Jen-
seits nach. Er ruhe sanft in friedlicher
Erde.
Ladenburg, den 20. September 1942.
Hauptstraße 26.

In tiefer Trauer:
Fam. Fritz Clauss-Erdner, Eltern;
Oberleutnant Anton Clauss (z. Z.
im Felde) u. Fam. (Pforzheim); Be-
ratgeber Fritz Clauss (z. Z. im Felde);
Sohn, Hans Kling (z. Z. im Felde) u.
Familie (Wilhelmsfeld); Frau Liesel
Welles, geb. Erdner.

Die Trauerfeier findet am Sonntag,
27. Sept. 1942, in Ladenburg in der
Gotteskirche, vorm. 10 Uhr, statt.

Unfähig und hart traf uns die
schmerzliche Nachricht, daß mein
innigstgeliebter, guter Mann,
der treuherzige Vater meiner Kinder,
unser lieber Bruder, Schwiegersohn,
Schwager und Onkel

Hermann Gratzel

Heeresjustizinspektor
bei einem Kriegergericht
im Alter von 45 Jahren in soldatischer
Pflückstellung im Osten für Groß-
deutschland getötet ist.
Mannheim, den 20. September 1942.
Collinstraße 20.

In tiefem Leid:
Rosal Gratzel, geb. Seitz; Werner
Gratzel (z. Z. Wm.); Erich Gratzel
nebst allen Verwandten.

Hart traf uns die schmerzliche
Nachricht, daß mein lieber, gut-
Mann, Vater und Bruder

Erwin Kratzmeier

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment
in den schweren Kämpfen im Osten
gefallen ist. Er gab sein Leben für
Großdeutschland.
Mannheim (T 6, 14), 21. Sept. 1942.

In tiefer Trauer:
Frau Maria Kratzmeier, geb. Letz,
nebst Angehörigen.

Tieferschüttert erhielten wir die
unfähige Nachricht, daß nach
schweren Kämpfen im Osten
mein innigstgeliebter, treuer Mann,
der herzensgute Vater unser beiden
Kinder, unser braver, unvergesslicher,
einzigster Sohn, Schwiegerbruder,
Schwager, Onkel, Enkel, Neffe und
Cousin

Hans Raqué

Soldat in einem Infanterie-Regiment
SA-Polizeiführer und Parteigenosse in
Ortsgruppe Deutsches Eck
im blühenden Alter von 31 1/2 Jahren
den Heidenloos gestorben ist. Wer ihn
gekant, weiß, was wir verloren
haben.
Mannheim (T 4, 2), Mhm.-Waldhof
(1. Zillmannweg, 15).

In tiefem Schmerz:
Erna Raqué, geb. Schwaikert, mit
Kindern Lethar und Jürgen; Fam.
Jakob Raqué, Eltern, u. Schwester
Irma; Familie Waltemar Heybach,
Schwiegereltern; Fam. Adam Göll,
Großeltern; Fam. August Schwaikert,
Schwager (z. Z. Lazarett) und
alle Verwandten.

Unser gute, treuherzige Mutter,
Schwermutter, Großmutter, Schwes-
ter und Schwägerin, Frau

Selle Wieder Ww.

ist am Sonntag im Alter von 64 1/2
Jahren nach kurzem Leiden für im-
mer von uns gegangen.
Mannheim, den 21. September 1942.
Alpharstraße 28.

In tiefer Trauer:
Clemens Wieder (z. Z. i. F.) u. Fam.;
Alfons Wieder (z. Z. i. F.) u. Fam.;
Erich Wieder (z. Z. i. F.) u. Fam.;
Suzanne Heck (z. Z. i. F.) u. Frau
Lydia, geb. Wieder; Auguste Schmitt,
geb. Wieder; Hildegard Wieder;
Ludwig Wieder; Frau Schmid und
Familie Raab.

Die Beerdigung findet am 22. Sept.
1942, nachm. 1 Uhr, von der Leichen-
halle aus statt.

Nach schwerer Krankheit verschied
am Sonntag, den 20. Sept. 1942,
unser lieber Vater, Großvater, Schwie-
gervater, Schwager und Onkel

Stephan Keller

im Alter von 74 Jahren.
Mhm.-Waldstadt, den 21. Sept. 1942.
Wallstädter Straße 142.

In tiefer Trauer:
Ernst Keller und Frau Else, geb.
Nabe, und Kinder; Fritz Scheidt und
Frau Hedwig, geb. Keller, u. Tochter;
Rudi Keller und Frau Mina, geb.
Heckmann, und Kinder.

Feuerbestattung: Mittwoch, 23. Sept.
1942, 14.30 Uhr, Hauptfriedhof Mann-
heim.

Heute früh verschied unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter und Groß-
mutter, Frau

Magd. Lindenmann Ww.

im 70. Lebensjahr.
Mannheim, den 20. September 1942.
Augartenstraße 33.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Lindenmann; Anna Linden-
mann und Sohn Karl.

Beerdigung findet in aller Stille statt.

Todesanzeige
Tiefbetrübt teilen wir allen Ver-
wandten und Bekannten mit, daß mein
lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel,
Enkel und Neffe

Heinrich Uebelhör

im Alter von 22 1/2 Jahren von uns ge-
gangen ist.
Mhm.-Friedrichstraße, 21. Sept. 1942.
Neudorfstraße 37.

In unsagbarer Schmerz:
Elise Uebelhör Ww.; Fam. Hans
Uebelhör und alle Verwandten.
Die Beerdigung findet am Mittwoch,
23. 9. 42, nachm. 16 Uhr, in Mann-
heim-Friedrichsriedl statt.

Nach einem arbeitsreichen u. pflicht-
getreuen Leben hat es Gott gefallen,
Seldene Leben Max, guten Vater,
Schwiegervater und Schwager

Fr. Georg Wolf

am 20. September 1942 im Alter
von 64 Jahren in die Ewigkeit ab-
zurufen.
Mannheim, den 20. September 1942.
Lindenshofstraße 41.

In tiefer Trauer:
Cécilia Wolf, geb. Regenauer; Georg
Wolf und Frau Liselotte.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
23. Sept. 1942, nachm. 3 Uhr, von
der Leichenhalle aus statt.

Todesanzeige
Tiefbetrübt teilen wir Verwandten,
Freunden u. Bekannten mit, daß mein
lieb. Mann, unser herzensguter Vater,
lieber Onkel

Adam Huthmann

Passivist
nach vollendetem 74. Lebensjahre von
uns gegangen ist.
Mh.-Klöfental (Mannheimer Straße 29).

In tiefem Schmerz:
Maria Huthmann, geb. Seibert; Karl
Huthmann und Frau; Auguste Klein,
geb. Huthmann; Karl Klein (z. Z. im
Felde); Albert und Gerhard Klein;
Oberleutn. Otto Jakob u. Frau Silke-
beth, geb. Huthmann und Tochter
Wiltraud.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
23. 9. 42, 14.30 Uhr, in Klöfental statt.

Dankagung
Für die uns erwiesene herzlichste
Aufnahme sowie für die vielen Kranz-
und Blumenpenden beim Heimgang
unserer lieben Entschiedenen, Frau
Katharina Kugelmann Ww., geb. Müll-
er, sagen wir auf diesem Wege unsern
berzlichsten Dank.
Mhm.-Klöfental, den 22. Sept. 1942.
Rädelheimer Straße 11.

Fam. Willi Kugelmann.

Dankagung
Wir danken allen, die uns ihre
herzlichste Teilnahme an dem Heim-
gang unserer lieben Entschiedenen,
Frau Katharina Kuchner, erwiesen
haben. Besonderen Dank Herrn Hütter
Tröndle sowie den Schwestern von
Luisenheim u. den Diakonissen-
schwestern für ihre liebevolle Pflege.
Mannheim, den 21. September 1942.
Ackerstraße 11a.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Eichhorn - Probst.

Dankagung
Wir danken herzlich für all die lie-
ben Beweise insiger Teilnahme in
Wort und Schrift sowie für die schön.
Blumenpenden beim Heidentod un-
serer lieben Schwes. Bräuter, Enkels u.
Neffen, Walter Schmidt, Ulla, in einem
Infanterie-Regiment.
Mhm.-Neckaras, den 21. Sept. 1942.
Angelstraße 80.

Familie Josef Schmitt.

Statt Karten!
Für die zahlreichen Beweise herz-
licher Anteilnahme beim Heimgang
meines lieb. Mannes, unseres Vaters,
Großvaters, Schwagers und Onkels,
Friedrich Weck, sowie für die schönen
Kranz- und Blumenpenden sagen wir
allen herzlichsten Dank.
Mannheim, den 21. September 1942.
Charlottenstraße 3.

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen:
Agnes Weck.

Für die vielen Beweise herzlichster
Anteilnahme beim Tode meines lieben
Mannes, unseres guten Vaters und
Schwiegeraters, Konrad, Albert Weg-
mann, sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Letzt Wegmann geb. Müller; Dr.
med. Ernst Klischmann und Frau
Marianne, geb. Wegmann; Rolf
Wegmann (z. Z. im Felde) und
Frau Luise, geb. Klisch.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
23. Sept. 1942, nachm. 3 Uhr, von
der Leichenhalle aus statt.

Obstverteilung. Am 21. 9. 1942
erfolgte Zuweisung an die Ver-
kaufsstellen der Firma Johann
Schreiber im gesamten Stadt-
gebiet einschließlich der Vor-
orte und an die Verkaufsstellen
des Gemeinschaftswerkes mit
Ausnahme der Nummern 332,
345, 367, 370, 381, 391, 402, 406,
413 und 433. Die Zuweisung an
den Hauptmarkt erfolgt am
Mittwoch, den 23. 9. und Don-
nerstag, 24. 9. im Rahmen der
zur Verfügung stehenden Ein-
gänge. Städt. Ernährungsamt
Mannheim.

Kartoffelversorgung. Zum Be-
zuge von 9 Pfund Kartoffeln in
der Woche vom 28. 9. bis 3. 10.
1942 wird hiermit der Abschnitt
2 (4) des Bezugsausweises für
Speisekartoffeln aufgerufen. -
Von dieser Menge gilt 1 Pfund
als Nachlieferung f. die Woche
vom 21. 9. bis 26. 9. 1942. Der
Abschnitt kann jetzt schon be-
liefert werden; er ist bei Liefe-
rung durch den Kleinverteiler
abzutrennen u. zu vernich-
ten. Abschnitt 4 (40) ist verfallen.
Den Verbrauchern wird
dringend empfohlen, die Kar-
toffeln sobald nach Belieferung
des Kleinvertellers bei diesem
abzuholen, da vielfach für die
verhältnismäßig große Kartof-
felmenge geeignete Aufbewah-
rungsräume beim Kleinverteiler
nicht vorhanden sind. Städt.
Ernährungsamt.

Schriesheim. Die Mütterberatung
in Schriesheim findet am 23.
Sept. 1942 von 13.15 bis 14.15 Uhr
in den Räumen der NSV im
Parteihaus statt.

Anordnungen der NSDAP
NS-Frauenenschaft, Friedrichs-
feld: 22. 9. 20 Uhr wichtige Bespre-
chung für Stab-, Zellen- und
Blockfrauenchaftsleiterinnen i.
Nähsammer. - Schlachthof: 22.
9. 19.30 Uhr Gemeinschafts-
abend für alle Mitglieder, aus-
deutsches Frauenwerk u. Ju-
gendgruppe im Gasthaus Ost-
stadt bei Mergenthaler, Lieder-
bücher mitbringen. - Sandho-
fen: 2. 9. 18 Uhr Besprechung
sämtl. Mitarbeiterinnen. 19 Uhr
Gemeinschaftsabend für alle
Mitglieder und Jugendgruppe
im Adler. - Achtung! 22. 9. Be-
sprechung der Mitarbeiterin-
nen f. Rassenpolitik um 15 Uhr
in N. 5. 1. Bei Verhinderung
Vertretung schicken. - Bis-

markplatz: Donnerstag, 24. 9.,
19 Uhr Stab-, Zellen- u. Block-
frauenchaftsleiterinn. - Bespre-
chung i. Schwarzwald. Hof. An-
schließend Gemeinschaftsabend
um 20 Uhr für alle Mitglieder,
auch Jugendgruppe.

Versteigerung
Versteigerung. In unserem Ver-
steigerungssaal - Eingang Platz
des 30. Januar Nr. 1 - findet an
folgenden Tagen öffentl. Verstei-
gerung verfallener Pfänder
gegen Barzahlung statt: für An-
züge, Mäntel, Weißzeug, Schuhe
u. dergl. am Mittwoch, 23. Sept.
1942. Beginn jeweils 9.00 Uhr
Saalöffnung 8.00 Uhr. Städt.
Lehramt.

Heirat
Glückl. Heiraten, Land u. Stadt,
Einheiraten etc. Frau H. v. Red-
witz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55

Liebe und Treue, verbunden mit
einer sorgfält. Wahl, sind Fun-
damente glückl. Ehen. Tausende
fanden sich schon durch unsere
altbewährte, über 20 Jahre er-
probte direkt. Einrichtung. Aus-
kunft kostenlos. Neuland-Brief-
bund H. Mannh. Schließfach 602

Wahres Glück finden sie doch,
unsere vornehme, seit Jahren
bestempfehlene Vereinigung des
Sichfindens, Aufklärungsschrift
und Heiratavorschläge kostenlos
durch die Geschäftsstelle des
Ehebundes, Mannheim, M 3, 6a,
Fernsprecher Nr. 277 66.

Die Weihnachtsarbeit will ich
bald beginnen und soll es viel
Anmeldungen bringen, drum
schreibt rasch mit frohem
Sinn nach dem Schwarzwald-
zirkel hin. Bild m. Rückp. an
Landhaus Freyja, Hirsau, Fern-
ruf Calw 535, monatl. Beitr. 3.-.

Frau Helene Arden, Vornehme
Eheanwieserin mit über 20jäh-
riger Tätigkeit, Berlin-Charlot-
tenburg, Bleibtreustr. 15/16, Ruf
916 636 und 916 646. Ausführl.
Zuschriften erbeten, Besuch
täglich von 15.00 bis 19.00 Uhr,
Mutter beauftragt mich, ihre
reizende, elegante Tochter, An-
fang 20, Erbin ein. Maschinen-
fabr., glückl. zu verh. Wünsche
sind Akademik, od. Fabrikant,
Fachart, Anf. vierzig, große,
vorn. Erschein., cig. Praxis m.
eleg. Eigenheim, Grundbesitz u.
vollständ. eingericht. Landhaus,
wünscht Neigungsbe. Am 27.
und 28. September bin ich per-
sönl. in Konstanz, Insel-Hotel,
11-7 Uhr zu sprechen.

Zahnärztin, 30erjn, verm., sucht
feinfühl., geb. Lebenspartner.
Näh. unt. M 53 durch Briefbund
Treuheit, Geschäftsstelle Mün-
chen 51, Schließfach 37.

Syndikus, 40er, repräsentable Er-
scheinung, sucht feinfüh., symp.
Lebensgefährtin m. umfassend.
Allgemeinwissen aus gut. Fam.
Näh. unt. M 53 dch. Briefbund
Treuheit, Geschäftsstelle Mün-
chen 51, Schließfach 37.

**Offene Stellen**

**Tücht. Kantoristin** (über 21 Jahre) zum Ostensatz für die Ukraine ges. Zuzchr. u. 97 783VR an HB

**Flott. Servierfr.** sog. ges. Pfalz-Keller, N 7, 8. Fernspr. 240 82

**Hausdame - Wirtschafterin** mit gut. Kochkenntn. von ält. Ehep. in gepfl. Villenhaushalt n. Heidelberg ges. Ang. mit Lebensf. Altersangabe und Lichtbild unt. Nr. 8563BS an HB Mannheim.

**Sprechstundenhilfe** (Anfängerin) ges. Zuzchr. u. Nr. 8391B an HB

**Putzfrau** sofort gesucht. Möbelhaus Grapp, S. 1, 12.

**Ordnentl. Putzfrau** für neuzeitl. 4-Zimmerw. m. Zentralbzg. 2-3 mal wöchl. vorm. von 9-13 Uhr ges. Geber, Augusta-Anlage 28, Fernspr. 434 82.

**Erfahr. Putzfrau** ges. tägl. 2-3 Std. od. 3mal die Woche. Hoppe, L. 14, 4, Fernspr. 208 77.

**Putzfrau** od. Monatsfrau sog. für ein. Std. ges. Näh. Friedrichs-Apotheke, Mh., Charlottenstr. 8

**Saub. zuverl. Putzfrau** für tägl. vorm. 2-3 Std. od. 2-3mal wöchl. etwas linder. Frau E. Behrend, Viktoriast. 7, Fernspr. 433 03.

**Für die Reinigung** unserer Büroräume suchen wir sofort einige saubere Putzfrauen. Sich zu melden zwisch. 8 u. 12 Uhr od. 14 u. 16 Uhr bei M. Stromeyer, Lagerhaus-Gesellschaft, Karl-Ludwig-Str. 28.

**Für tägl. Reinigung** unserer Büroräume suchen wir tüchtige Putzfrau. Vorwerk & Co., Mannheim, N 4, 13-14, 1. Treppe.

**Zuverl. Putzfrau** 2 Nachmittage f. Schule ges. M. 3, 10b, Flamm.

**Tücht. u. saub. Putzfrau** f. 4 Std. am Vormittag sog. ges. Engelhorn & Sturm, O 5, 2-7.

**Ehrl. fleiß. Mädchen** in Gesch. haus. ges. Fernspr. 212 11

**Tücht. Monatsfrau** f. gepfl. Haushalt ges. Angeb. Zimmer, Mannheim, D 6, 6, Laden.

**Mon- od. Stundenfrau** in gepfl. Haushalt m. Hgd. Lift ges. Höcherl, Augusta-Anl. 30, III, Ruf 439 29.

**Ordnentl. Monatsfrau** f. 4-Zimmerwohn. m. Zentralbzg. 3-4 mal wöchl. vorm. v. 9-12 Uhr ges. Mannheim, O 7, 25, 1 Tr.

**Zuverl. Monatsfrau** 3mal wöchl. vorm. ges. Nietzschestr. 8, 1. Stock, Fernspr. 449 17.

**Saub. zuverl. Stundenfrau** für gepfl. Haushalt in die Oststadt gesucht. Fernspr. Nr. 402 28

**Hausgehilfin** (auch jung. Mädch.) in mod. gepfl. Etagenhaus, in Ostst. od. spät. ges. Dr. Kunz, Nietzschestr. 22, Ruf 41 02

**Für sofort od. 1. 11. Hausange-** stellte, fleißig u. zuverl., in gepfl. Haushalt ges. Ernst Seilnacht, N 7, 7, Konserven- und Spirituosen-Großhandlung.

**Tücht. Hausgehilfin** in gepfl. Etagenhaus, von ält. Ehepaar ges. Zuzchr. unt. Nr. 8095BS an HB

**Tücht. Hausgehilfin** ges. Jungbuschstr. 27, Fernspr. 286 43

**Hausangestellte** n. Hdb. - Schlierbach, Einf.-Haus, gs. Kneucker, Schlierbach, Ob. Rombach 1.

**Für ländl. Haushalt** (Mittelstadt) Hausgehilfin zum 1. Oktob. ges. Baronin Heyl, Worms-Hochheim, Rebenhalde.

**Tücht. Hausangestellte** mögl. sofort in ruhig. Haushalt gesucht. Zuzchr. unt. Nr. 140 05VS od. Anruf Schwetzingen 20.

**Tücht. Hausgeh.** in Geschäftshaus. Metzgerei Orth, M 5, 12.

**In kl. Villenhaushalt**, Vorort München, wird zum 1. Nov. d. J. saubere, pflichtbewusst. Pflichtjahrmädchen od. Haushalthehring gesucht. Röhm, München-Laim, Illmünsterstraße 75.

**Hausgeh. od. Pflichtjahrmädchen** in Privathaush. d. Ostmark ges. Fahrgeld wird erstattet. Angebote u. Nr. 8619 BS an HB Mhm.

**Sucho** für Mitte Okt. saub. kinderlieb. Pflichtjahrmädchen zu 2 Kleinkind. n. Feudenheim. Dr. Rathschek, Da vorerst verriet, vorzuzst. b. Dr. Thilo, Feudenheim, Gneisenastraße 27.

**Pflichtjahrmädchen**, berufsschulfr., in gepfl. Privathaushalt n. Feudenheim gesucht. Ruf Nr. 513 95

**Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen** ges. Vorzustell. tägl. vormittags. Wolf, Langerötterstraße 61.

**Pflichtjahrmädchen** ab 15. 10. in gut. ruh. Haush. ges. Nierhaus, Mhm.-Waldhof, Alte Frankfurter Straße 64.

**Pflichtjahrmädchen** gesucht. Altmehof, Fernspr. 429 15.

**Pflichtjahrmädchen** zum 1. Okt. ges. Hilpert, Feudenheim, Am Aubuckel 46, Fernspr. 39 483.

**Stellengesuche**

**16Jhr. Mädel**, wohlherz., sucht auf 1. 10. in gepfl. Haushalt. Stelle als Pflichtjahrmädchen. Zuschriften unt. Nr. 97 785 VS an HB Mhm.

**Pflichtjahrstelle** z. 1. 10. o. 15. 10. ges. Zuzchr. u. Nr. 8447B an HB

**Mädchen**, 18 J., sucht n. auswärt. Stelle in Haushalt. Perf. in all. Angeb. unt. Nr. 97 755VS an HB

**Frau** sucht Beschäft. als Ladenhilf. Zuzchr. u. Nr. 8435 B an HB

**Kantoristin** sucht ab 6.00 Uhr Nebenbeschäft. Ang. 8400B an HB

**Junge Frau** sucht Arbeit am Büf. oder Geschäftshaus. Angebote unt. Nr. 8339 B an HB Mhm.

**Tempofahrer** sucht für Sonntag Beschäft. Ang. u. 8384 B an HB

**Gew. Kaufmann** überneh. noch Buchhaltungsabschluss u. statistische Arbeiten, Schriftwechsel, Verhandlungen usw. Zuzchr. unt. Nr. 8467B an HB

**Bilanzbuchhalter**, einige Halbtage frei, empfiehlt sich zum Nachtragen u. Abschluss v. Büchern. Angeb. unt. Nr. 8355B an HB

**Erl. Kaufm.** s. Ausschlastig, auch halbtägig. im Büro, Lager od. auf Reise. Ang. u. 8580 B an HB.

**Vermietungen**

**2 Zim.** u. Kü. im Seitenb. zu verm. Mietz. 26.-. Kübler, Seckenheimer Straße 23, 2. Stock.

**Schöne 4-Zimmerwohn.** in der Rheinstr. zu verm. Näh.: Viktoriast. 28, von 9-5 Uhr.

**Helles Ladenlokal**, für jedes Geschäft, Büro od. Fabrikationsbetrieb geeignet. m. Einrichtung, zu verm. Lenastraße 14.

**5 Büroräume**, 142 qm, sof. zu vermieten, evtl. auch auf 1. 1. 43. Näh. bei Häckel, L. 4, 4.

**Abstellräume**, 1 Treppe hoch, 2 Räume, zus. ca. 35 qm, für Möbelunterst. zu 25.- mon. z. verm. Gemeinnützige Eigenheim-Baugenossenschaft „Volksgemeinschaft“ e.G.m.b.H., Mhm., L. 15, 12

**Ladenlokal** in d. Breiten Straße beste Lage, zum 1. 10. zu verm. Mietz. 380.- mon. Näh. durch J. Hornung, Grundstücksverw. L. 7, 6 - Fernspr. 213 97.

**Maler- od. Lagerraum**, 18 qm, zu verm. Zehntstraße 5, Weber.

**Werkstätte**, 45 qm, zu vermieten, Zehntstraße 5, Weber.

**Mietgesuche**

**1-2-Zimmerwohn.** od. nur 2 Zim. zu miet. gs. Zuzchr. an Gertrud Wolter bei Volz, Schwetzingen, Dreikönigsstraße 21.

**Sucho** trockenere, groß. Keller od. Garage mit Zufahrt zum Unterstellen von vollen Kisten Umg. Mannhms. Ang. u. 46375VS a.HB

**Leerer Laden**, geeignet f. Friseurgeschäft, od. mit küfl. Einrichtung, sowie 2-3-Zimmerw. in Mhm. od. Umg. (auch auswärt.) sof. oder später zu mieten gesucht. Zuzchr. unt. Nr. 8446 BS an HB

**Trock. Lagerraum** in den P- oder Qu-Quadraten zu miet. gesucht. Zuzchr. unt. Nr. 86 467VS an HB

**Sucho** geräumig. leer. Raum zum Unterstellen von Möbeln. Zuzchr. unt. Nr. 8580B an das HB.

**Wohnungstausch**

**Biete** 1-Zimmerwohn. in gut He., Nähe Tattersail, suche 1-2-Zimmerwohn. Angeb. 8282B an HB

**Biete** 2 Zimm. u. Kü., Neckarau, Neub., suche 2-3-Zimmerwohn. mit Badraum. Fernspr. 484 40

**5-4-Zimmerwohn.** ges. 3-Zimmerwohn. vorh. 7571B an HB.

**1 Zimm. m. Kü.**, Bad, Dampfz. geg. gleichart. 2 Zimm. m. Kü. zu t. g. Ang. u. 36 282VS an HB

**2-3 Zim.**, Kü., Bad, Mans. od. auch möbl. 2 Zim. mit Kü. in gut. ruh. Hause Mhm. od. Umg. Ges. Tauschwohnung vorhand. Zuzchr. unt. Nr. 8399 B an HB.

**Möbl. Zimmer zu verm.**

**Möbl. Zimm.** m. Pens. an H. z. v. Zuzchr. unt. Nr. 8460 B an HB.

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.** (Nähe Wassert.), evtl. mit Bad u. Telefonen, an sol. Herrn zu verm. Fernanruf 281 77 erwünscht

**Schön möbl. Balkonzim.** i. sonn. fr. Lage nur an sol. H. z. verm. Dammstraße 6, 4. Stock, links.

**Gut möbl. Zim.** an Fr. 1. 10. z. v. Zuzchr. unt. Nr. 8418 B an HB.

**2 gut möbl. Zim.** an geb. ruh. alt. Herrn sof. od. spät zu verm. Zuzchr. unt. Nr. 8397 B an HB.

**Gut möbl. Mans-Zim.** zu verm. Zuzchr. unt. Nr. 8398 B an HB.

**Möbl. o. leer. Zim.**, evtl. m. voll. Pens. u. Fam.-Anschl. in Einfam.-Haus (Neustadt) an unabh. ältere Dame bald zu vermieten. Fernspr. 429 72.

**Sonn. möbl. Zimm.** m. Zentralbzg. zu verm. Paul-Billet-Straße 4, Osteingang, 3 Trepp. links.

**Doppelschlafz.** (Wohnz. u. Kü.) möbl., nur an bess. Ehep. z. verm. Zuzchr. u. Nr. 97 793VS an HB.

**Möbl. Zimmer gesucht**

**Möbl. Zimm.** ges. 45 109VR an HB

**Für das Wintersemester 1942/43** sucht die Studentenschaft Mannheim Zimmer für Wehrmachtangehörige. Angeb. an die Studentenschaft der Stadt Mannheim, N 6, 4a.

**Xlt. Herr** (Pens.) sucht möbl. Zim. Zuzchr. unt. Nr. 8561 B an HB.

**Berufst. Akademikerin** z. 1. 10. Zim. m. Wäsche in gut. Haus. A. B. o. Nähe. Keine Küchenben. Zuzchr. unt. Nr. 8362 B an HB.

**Möbl. Zim.**, mögl. sep., von berufstät. Fräul. ges. Zuschriften unt. Nr. 8506 B an HB Mannh.

**Berufst. Herr** sucht gut. möbl. Zim. m. Pens. Ang. u. 8501 B an HB.

**Einfach möbl. Zim.** v. Herrn ges. Zuzchr. unt. Nr. 8462 B an HB.

**Jg. Dame** sucht nett möbl. Zim., mögl. m. Zentralbzg., zent. Lage Zuzchr. unt. Nr. 8417 B an HB.

**Möbl. Zim.** mit Zentralbzg. v. Jg. Dame (meist abwes.) bis 1. 10. zu m. ges. Ang. u. Nr. 8419B an HB

**Sol. berufst. Fr.** s. sep. möbl. Zim. Bettw. vorh. Evtl. Selbstbedien. Zuzchr. unt. Nr. 8552 B an HB.

**Möbl. Zimm.** v. H. zu miet. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8540 B an HB.

**Möbl. Zimm.** v. berufst. Herrn p. 1. 10., mögl. Q-U-Quadr. od. Nähe ges. Zuzchr. 8614B an HB

**Leere Zimmer gesucht**

**Groß. leer. Zimmer**, evtl. auch 2, m. Wass. u. Licht, heizb., nach Mögl. sep. geleg. zu m. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8073B an HB

**Im Odenwald** suche ich 1 od. 2 leere trockene Zimmer z. Unterstellen v. Koffern u. einigen kleineren Möbelstücken. Zuzchr. unt. Nr. 8510B an das HB Mhm.

**Leere Zimmer zu verm.**

**Schön. leer. sonn. Zim.** u. Kochraum o. Bedien. s. alleinst. saub. Frau sof. z. v. Schimperstr. 20, p.

**Zu verkaufen**

**Gehrock** m. Hose, neu, 80.-, Cutaway m. gestr. Hose, neu, 50.-, f. gr. schl. Fig., Kinderbett m. Kapok-Matr. 30.-, Schreibtisch 20.-, Prometheustopf 3teil., neu, 8.-, rund. harth. Tisch 20.-, 2 gr. Bilder à 5. zu verkaufen. Gr. Merzelstr. 4, 4. St. rechts.

**Anzug**, Gr. 48, neu, grau, 60.-, Kinderkassenwagen 30.- zu vkf. G. 3, 11a, 2. Stock, Hinterhaus.

**Dkbl. Anzug**, neu, 3teil., mittl. Gr., 92.-, Sauer, Meerfeldstr. 84.

**2 Stiefelhosen** (gr.-schwarz, m. Lederstiefel 40.- u. 50.-, 2 P. Marschstiefel 30.- u. 50.- z. v. nach 6.00 o. Samstagnachm. Steuer, Collinstraße 6.

**Dkbl. woll. Mantel** 30.-, neuwert. schwarz, Wollmantel gef. 70.-, weiß. Taftbluse 18.- Mönch-wörthstraße 140/71.

**H-Wintermantel** f. 1,65-1,68, fast neu, 90.- zu vkf. Franz Fischer, Reinhäuserstraße 55.

**H-Übergangsmantel**, gr. st. Fig., 40.-, Tisch, 80x120, pass. f. Näherin, 8.-, 15 St. Grammophon-Platten 7,50, all. gut erb. zu vkf. Hafensstraße 46, Hof.

**Schw. H-W-Mantel**, Gehrockanzug, beid. Gr. 46, gut erb., je 80.- z. v. 10.00. Wallstattstr. 56, 2 Tr. 1.

**H-Mantel**, Gr. 48-50, 65.-, Dam.-Wintermantel, Gr. 44-46, 45.-, Dam.-Kleider, Gr. 44, 25.-, 2 D.-Kleider, Gr. 42-44, 35.-, Sachen zum Teil sehr gut erb. u. neu. Pfäfersgrundstraße 26 H.

**Heil. Staubmantel**, neu, Gr. 42-44, 45.-, weiß. Leinenanzug, 3-6 J., 8.-, Gantert, Speyerer Straße 12.

**Lodenmantel** f. 6-8Jhr. Jung. 12.-, Einmachtopf, 5-1-Korbflasche, 5-1-Ansetzfl. Paßb., Glas, zus. 15.-, Waschkorb 15.-, itür. alt. Schrk. 10.- z. v. Stock, Alphonstraße Nr. 22, 5. Stock rechts.

**H-Roggenmantel**, mittl. Gr., 32.-, Handharmonika, neu, 25.- z. v. Gontardstraße 34, 5. Stock.

**Eleg. schw. Maßkleid**, Gr. 38-40, neu, 90.- zu verk. od. k. z. tausch. ges. geg. Stoff od. Kleid, Gr. 40-42, Waldparkstr. 3, 2 Tr.

**Dkbl. Seidenkleid**, Gr. 42, 45, 1 P. schw. D.-Halbschuhe, Gr. 38 1/2-39, 15.-, Klavierlampe 10.-, eleg. D.-Flirtz 9.-, von 9-12. Niederfeldstr. 69, II., Almenh.

**Dkbl. Faltenrock** m. Bluse 25.-, reinseid. Rock m. Bolero 45.- z. v. Rupprechtstraße 8, 3 Trepp. lks.

**Eleg. Pelzmantel**, Gr. 44, 90.-, u. Pelzcape 65.- zu vkf. Ruf 813 47

**Kupf. Kohlenbadeof.** rep.-bed. Ofenrohr 25.-, Krautständer 5.-, Schlafzimmerschl. 15.-, hölz. Waschwanne 5.- z. verk. Nekkarau, Herriachstr. 9, 2. St. r.

**Gasbadeofen** (Kupfer) u. Gasheizofen, zus. 90.- z. verkauf. Stamitzstraße 8, 4. Stock links

**2 Zimmeröfen**, je 25.- zu verkaufen. E. 3, 2, Keller.

**Gasheizung**, 4 Röhren 30.- zu vkf. Waldhofstraße Nr. 218.

**Protos-Backröhre** 30.-, Nickelständer m. Käfig u. Kanarienvogel 30.- zu verkauf. Gribnitz, Mannheim, Chamissostraße 1-3.

**WB. Kinderw.** m. gt. Bereif. 40.- zu verkfn. Pumpwerkstr. 25-27 bei Riehmann.

**K-Kastenwagen** 35.-, Laufgärtchen 15.- zu vkf. Käferal-Süd, Neustädter Straße 33, part.

**Gut erb. gebr. Kinderwag.** 35.- zu vkf. Feudenh. Weherstr. 3, II.

**K-Kastenwagen** m. Matr. 25.- zu v. Schwarz 'n'au, Schulst. 68, III

**D-Fahrrad** 30.-, D.-Wintermantel, Gr. 44, 40.- zu verkauf. Walter, Mannheim, Kobellstraße Nr. 12

**Radio** (Seibt) 4 Röh., 300.-, weiß. Herd 100.-, Ofen 35.-, Chaiselounge 80.- z. v. H. 5, 15, prt. vorm.

**Schrankgrammophon**, Ia. Werk, mit 30 Pl. 100.-, Zinkbadewanne 25.-, Mignon-Schreibmasch. 56.-, H.-Rad, neu überholt, ohne Ber. 35.- z. vkf. Burgstraße 13, 1 Tr. 1.

**Dipl.-Schreibtisch** 50.- zu verk. Qu. 4, 19, Laden.

**Kl. Sofa** u. Tisch, zus. 100.- z. vkf. Wundekstraße 3, 1 Treppe lks.

**Groß. Bett**, echt Eich. Nußb. pol., m. Stahlrost u. Wollmatr. 120.-, Nußb. pol. Kommode 20.-, Kanarienvogelkäfig, Messing, 5.-, Specht, Dalbergstraße 12, 3. St., von 12:30 bis 13:30.

**Deckbett** 50.-, Rauchtisch mit Messingplatte 30.-, O 5, 7, 3 Tr. links, ab 19:00 Uhr.

**D-Armbanduhr**, Gold, 565, mit gold. Kettenschnur, 585, zus. 385.-, Smoking, fast neu, 1,72 m, Gr. 46, schlank, 180.- zu verk. D. 6, 3, 5. Stock links.

**2 Oelgemälde**, 60x80, zu verk. Mannheim, L. 13, 22.

**Geschlitzte Tischlampe** 100.- zu verk. Frank, Collinstraße 6, nur Mittwoch von 14-15 Uhr.

**Meyer's Konv.-Lexikon**, 19 Bd., gut erb., 25.- zu vkf. R. Schütz, Neckarau, Friedrichstraße 24.

**Reise-Neccaire**, br. Led., neu, 30.-, versch. Kleidungsst., Gr. 40 u. 42, 10.- bis 25.-, 3 Hüte à 10.-, Kl.-Stoff 20.- zu vkf. P. 7, 14a

**Vervielfält.-Apparat** z. vkf. 150.- od. Tausch geg. Radio-Netzger., 125 V. Grösser, Altrip, Rheingönheimer Straße 25.

**Schön. großes Reibrett** 80.- zu verkaufen. Fernspr. 510 06.

**Staubsauger** 60.- z. v. Ruf 248 73

**Große Zinkwaschmaschine**, neu, 30.-, Barchent f. 1 Deckb., neu, 35.- z. vkf. Qu. 7, 9, 4. St. r. Stb.

**2 Viertelstück-Ovalzäh.** z. v. Ltr. 20 Pfg. f. Maier, Feudenheim, Zliethenstraße 16.

**Gebr. Holzkreislänge** 45.- zu vkf. Fernspr. Nr. 490 88.

**Majolikakamin** ohne Einsatz 50.-, f. Gas- u. Ofenbrand, Nußbaum, Schränkch. 15.-, Lameyst. 2, 2 Tr.

**Tauschgesuche**

**Eleg. schw. Pelzjacke**, Gr. 46, sowie schön. Fuchs abzug. geg. Silberfuchs. Ang. u. 8470B a. HB

**Kaufgesuche**

**H-Sommeranzug**, mögl. Maßbarb., Bundw. 96, Schrittlänge 68 cm, zu vkf. ges. Ang. 36 296VH an HB

**Kaufe** aus gut. Hause gut. dunkl. Anzug u. Wintermantel, Gr. 52-56. Näh. Fernspr. 473 65.

**H-Wintermant.** schl. Fig., 1,73 m gr., gut erb., 1 P. H.-Schuhe od. Stiefel, Nr. 42, zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 8500 B an HB.

**H-Wintermantel**, gut erb., z. k. g. Zuzchr. unt. Nr. 8485 B an HB.

**Da-Wintermantel**, gut erb., Gr. 38-40, zu kaufen ges. Zuschriften unter Nr. 8358 B an HB Mh.

**D-Übergangsmant.** an HB Mh. Skianzug f. Mädchen, 12 J., zu k. ges. Ang. u. 9600B an das HB

**H-Gabardinenmantel**, gut erb., Gr. 52-53, zu k. g. 8523B an HB

**H-Wintermantel**, gut erb., Gr. 50-52, z. k. g. 97 791VS an HB

**Kleppermantel**, Gr. 50-52, zu k. ges. Angeb. u. Nr. 8429B an HB

**Braultfeld**, Gr. 42-44, zu k. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8562B an HB

**Eleg. Spitzen- od. Seidenbluse**, Gr. 48-50, zu k. ges. Ruf 511 65

**Nerzfell o. Nutria**, mögl. gut erb., f. H.-Wintermantel-Fütterg. gesucht. Preisang. u. F. M. 717 an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

**Pelzmantel**, neu, Gr. 44-46, zu kauf. ges. 189 972VS an das HB

**Pelzmantel**, Gr. 44-46, zu k. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8565B an HB

**Pelzmantel**, Gr. 44-46, neu, zu k. ges. Ang. u. 8438B an das HB

**Pelzmantel**, Gr. 44-46, zu vkf. g. Zuzchr. unt. Nr. 8558B an HB

**2 eleg. Steppdecken** zu kaufen gesucht. Fernspr. 286 81.

**Perserteppich** od. Brücke, nur erskl. Stück, z. k. g. Ruf 286 81

**Reitzstiefel**, Gr. 43-44, zu kauf. g. Schmalz, Mhm., Collinstraße 10

**Frauenschnürstiefel**, Gr. 40, zu k. ges. Karl, Seckenheim, Bendorfer Straße 7.

**Küchenherd** zu kaufen gesucht. Zuzchr. unt. Nr. 8406 B an HB.

**Werkstatt-Koksofen**, gut erhalt., evtl. auch neu, per sof. zu k. g. Granitwerk E. Bräuer, Laudenbach an der Bergerstraße.

**El. Heizplatte** od. Heizröhren zum Kochen zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 8488 B an HB.

**Kinderkorbwagen** (Peddigröh) sowie Babyausstattung z. k. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8439 B an HB.

**Puppenwag.** u. Tonstätt, 15-30 Ltr. halt., zu k. ges. Ruf 500 08

**Nähmaschine**, Gasherd o. elektr. Kocher, 150 V, Kinderfahrrad und Rodelschlitten zu kfn. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8559 B an HB.

**Gebr. Schreib-, Rechen-, Addier-, Buchungs- u. Fakturierschreiben, ferner Diktiermaschinen und sonstige geg. Büromaschinen all. Art (auch reparaturfähige u. alt. Systeme) zu kauf. ges. Angeb. an: Pa. Carl Friedmann, Büromaschinen-Fachgeschäft, Mannheim, Aug.-Anlage 3, Ruf 409 00, 409 09**

**Radio**, auch Batterietyp, z. k. ges. Ang. u. Nr. 8498 B an HB.

**Klavier-Akkordion** zu kauf. ges. Mailrich, Neckarauer Straße 41

**Damenrad**, mögl. gut erb., zu vkf. ges. Angeb. u. Nr. 8604B an HB

**Gut erb. Bett** m. Rost u. Matr., Nachtschränch. u. Waschtisch, gebr. gut erb. Schreibtisch z. k. ges. Ang. u. Nr. 45 156VS a. HB.

**Kompl. Kinderbett** zu kauf. ges. Schäfer, Sandhofer Straße 38, Fernspr. Nr. 505 84.

**Schön. mod. Wohn- u. Schlafz.** zu kauf. ges. Ang. 8573B an HB

**Grundstücksmarkt**

**Größeres Hotel**, Gasthaus, Kaffee od. Weinhandlung geg. Barzahlung zu kauf. ges. Pächter bzw. Besitz. kann wohn. bleib. Angeb. an: Wilh. Huhn, Immob., Baden-Baden, Sophienstraße 18, Fernspr. Nr. 696.

**Grundstücks-Tausch** Mein Mietgrundstück in Mhm.-Waldhof, enthaltend Wirtschaft u. Wohnungen, Einfahrt, Hof, Lager, Mietertrag jährl. 2 832.-, suche ich aus persönlich. Gründen zu verkaufen. geg. Hausgrundstück in Gemeinde o. Stadt d. Rhein- od. Saarpf. Preisabst. 30 000.-, Ausgleich mögl. Ausführli. Angeb. u. Nr. 8195BS an HB Mhm.

**Ein Eigenheim statt Miets.** Wir finanzieren Ihr Eigenheim oder einen Hauskauf 100%ig durch steuerbegünstigtes Bausparen. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesondere Hauskauf, bei 25% Eigenkapital möglich. Verlangen Sie kostenlos Aufklärungsschrift von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG, Leipzig C. 1, Georgiring 5b

**Wochenendhaus** od. kl. Wohnhaus im Neckartal, Bergstraße od. Odenwald zu kauf. gesucht. Große Anzahlg. od. Barzahlg. Angeb. unt. Nr. 86 469VS an HB

**Auskunften**

**Detectiv Meng** jetz. B. 6, 2, Mannheim, Ruf 262 68 / 262 70.

**Kraftfahrzeuge**

**Leichtes Motorrad** zu kauf. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8593 B an HB.

**Wir suchen** dringend Lastkraftwagen von 2 1/2 bis 5 t Tragfähigkeit, mögl. mit Holzgasanlage oder aber Wagen, die sich zum Umbau auf Holzgas eignen. Zuzchr. u. Nr. 45 004VS an HB.

**Mercedes**, 170 V, o. BMW, 2 Ltr., sof. zu vkf. ges. Dr. Ferrari III., Heppenheim a. d. Bergstr.

**Tiermarkt**

**2 Weissenfische**, gelb u. blaue, abzug. Speyerer Str. 24, 2. St. 1.

**Theater**

**Nationaltheater Mannheim**, Am Dienstag, 22. September 1942, Vorstellung Nr. 17, Miets. H Nr. 2, II. Sondermiets. H Nr. 1, zum ersten Male: „Iphigenie in Delphi“, Tragödie in drei Akten von Gerhart Hauptmann. - Anfang 18.30, Ende etwa 21.15 Uhr.

**Unterhaltung**

**Libelle**, Tägl. 19 Uhr, Mittwoch u. Sonntag, auch 15 Uhr. „Freude für alle“ Eine lustige, abwechslungsreiche Spielfolge. Kassenöffnung abds. 18, nachm. 14 Uhr.

**Kabarett Palmgarten zw. F 5 u. F 4** Tägl. 19.45 Uhr, außerdem Mittw., Donnerstag u. Sonntag, ab 16 Uhr ab ungekürzt. Programm. Vorverkauf. Fernspr. 226 01.

**Konzeri-Kaffees**

**Café Wien**, P. 7, 22, ist vom 21. bis 30. Sept. infolge Betriebsruhe mit behördl. Genehmigung geschlossen. - Voranzeige: Ab 1. Okt. hören Sie Luigi Striso und seine deutsch-ital. Solisten.

**Tanzschulen**

**Stundebeckschule**, N 7, 8, Tel. 330 06, Kurse - Einzelunterricht.

**Geschäftl. Empfehlungen**

**Aus Gesundheitsrücksichten** habe ich meine Mühle geschlossen. Brotgetreide kann ab sofort nicht mehr angenommen werden. Die Schrotmühle läuft weiter. Ludwig Haas, Großsachsen.

**Vollkornbrot wie es sein soll** Neben allen natürlichen, wichtigen Aufbaustoffen enthält es die ganze Naturkraft des vollen Kornes. Es ist für jeden Geschmack erhältlich, in grob oder fein, aus Weizen oder Roggen, auf R-Marken oder Reformhaus „Eden“, Mhm., O 7, 3

**Schädlingsbekämpfungsmittel** empfehlen: Gegen Frostspanner an d. Obstbäumen. Fix-Fertig-Leimrinne, 10 m, 1,32 RM. Gegen Kohlrapsen Pomona-Stäubmittel, P. 0,70 RM. E. Schmidt, K. G., Badisches Samenhaus, S. 1, 3, Breitestr., neb. Nordsee.

**Luftschutzanlagen**, ober- u. unterirdische Splitterschutz-Deckungsgräben, D. R. G. M., armierte Betonfertigteile für Schnellbau, besonders geeignet f. Werksschutz und Barackenlager liefert H. J. Neisbach, Ing., Köln-Mülheim, Hansahaus.

**Nähmaschinen repariert** Knudsen, A. 3, 7a, Fernruf 234 93.

**Originalgüte guter Meister**, Antiquitäten, Bronzen, Perserteppiche, Schmuck u. Silbergegenstände kauft stets Alois Stegmüller, Mannheim, B. I. 1. - Elbitten-Schulz, Fernspr. 217 24.

**Geschäftl. Verlegung** der Firma Georg Baust, Zigarren- und Tabakwaren-Großhandlung, nach Plankstadt, Kr. Mhm., früherer Zweibrücken/Pfalz. Fernruf 249 Amt Schwetzingen.

**Fotokopist G.m.b.H., Berlin NO 18** Fabrik der weltbekanntesten Fotokopist-Apparate f. Schriftstücke, Bücher, Pläne, Zeichnungen u. Kleinarchive. Zuständige Bezirksvertreter: jetz. Fotokopist G. m. b. H. Generalvertreter Worms, Postschließfach 5.

**Verloren**

**Wo ist grauer H.-Hut**, F. St. gez., liegen oder hängen geblieben? Fernspr. 421 20.

**Led. Aktentasche** am E-Werk verl. Abzug. geg. Bel. Bauer, Untermühlaustr. 84, Ruf 513 62

**Grau-violette D-Strickweste** am 20. 9. geg. 16 Uhr Seckenheimer Landstr. verl. Abz. g. gute Bel. Granse, Am ob. Luisenpark 9 (Hausmeister).

**Pelz-Geldbeutel**, Andenken mit silb. Kettchen, am 19. 9. Untermühlaustr. verl. Abzugeb. geg. Belohn. auf dem Fundbüro.

**Gold. Kettenschnur** (Andenk.) von Rennershofstr. bis Augusta-Anlage verl. Abzug. a. dem Fundbüro od. Rennershofstr. 6

**D-Armbanduhr** v. Palastkino n. B. 6 verl. Abzugeb. geg. Bel. auf dem Fundbüro.

**Verschiedenes**

**Wer nimmt** einige Möbel als Beiladung nach Kassel mit? Zuschriften unt. Nr. 8551 B an HB.

**Wer nimmt** Möbel (Schlafzim. u. Küche) v. Worms nach Waldhof mit? Angeb. u. Nr. 8646B an HB

**Welche Schneiderin** ändert mir Mantel? Ang. u. 8579 B an HB.

**Wer fertigt** 3-4 groß. Kisten an? Zuzchr. unt. Nr. 8601 B an HB.

**Oststadt**. Wer übernimmt Gehwegreinig. Ang. u. 8607BS a. HB.

**Welcher Schneider** übernimmt Umänderung eines Herrenmantels? Ang. u. M. H. 4563 an Ala Anzeigen-Gesellschaft Mannheim od. Fernspr. 403 84.

**Wer fertigt Lederhandschuhe** aus vorhandenem Material? Zuzchr. unt. Nr. 45 010VS an HB

**Perf. Drahtspielfeiser** sucht lfd. Arbeit. Mannheim, F 5, 6.

**Flickerin** zum Wäsche-Ausbessern gesucht. Fernspr. 282 05.

**Unterricht**

**Nachhilfestunden** in Mathematik für Schüler der VII. Oberklasse Adolf-Hitler-Schule ges. Angebote unt. Nr. 36 451 VS an HB.

**Sologangunterricht**. Erfolgreichere Stimmbildung. Ausbildung für Bühne und Konzert. Dr. Alfred Wassermann, Mhm., O 5, 14, Fernspr. 245 91.

**Filmtheater**

**Ufa-Palast**. Ab heute in Erstaufführung! 2.15, 5.00, 7.30 Uhr. Ein Drama der Leidenschaft, der Liebe und des Hasses. „G. P. U.“ Ein Karl-Ritter-Film der Ufa mit Laura Solari, Andrews Engelmann, Marina von Dittmar, Will Quadflieg, Karl Haubenreißer. Spielleitg.: Karl Ritter. Dieser auftritte Ufa-Film folgt in seiner dramatischen Handlung den Spuren jener mystischen Terrorakte, Attentate, Anschläge und politischen Verbrechen, hinter denen das blutige Fanal der G.P.U. der bolschewistischen Verschwörer-Organisation grell aufleuchtet. - Neueste Wochenschau nach dem Hauptf. Für Jgd. nicht erlaubt!

**Alhambra**. Ein beispielloser Erfolg! Täglich ausverkauft! Eine Wiederaufführung, die sich niemand entgehen lassen sollte! 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Willi Forst's „Burgtheater“ mit dem berühmten Walzerlied von Peter Kreuder. Sag beim Abschied leise Servus! Die große Besetzung: Werner Krauß, Olga Tschekowa, Hans Moser, Willy Elchberger, Hortense Wally. - Die neue Wochenschau. Jgl. zugel.

**Schauburg**. Ab heute nur drei Tage in Wiederaufführung. 2.45, 5.00, 7.30 Uhr. „Land der Liebe“. Eine Film-Operette der Tobis mit Gustl Huber, Albert Matzerstock, Valerie von Martens, Wilhelm Bendow, Oskar Sims, Olga Limburg, Erik Ode u. a. Musik: Alois Melichar. Eine Film-Operette, wie sie nicht heiterer, beschwingter und gelöster gedacht werden kann, alles ist witzig und vergnüglich, voller Überraschungen, voller Grazie und Leichtigkeit. Wie eine Fahrt ins Märchenland ist das Erlebnis dieses Films, ein fröhlicher Urlaub vom Alltag! Dazu: Die neue Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen!

**Capitol**, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Heute bis einschl. Donnerstag: Marie Harell, Johann Heesters, Hans Moser, Hans Holt, Theo Lingens in: „Rosen in Tirol“. - Der große Filmserfolg! Neueste Woche! - Jgd. nicht zugelassen! Täglich 3.35, 5.35 und 7.50 Uhr! S. 1, 3, Breitestr., neb. Nordsee.

**Palast-Tagekino**, J. 1, 6, spielt ab 11 Uhr vorm. Ab heute in Wiederaufführung „Dschungelgeheimnisse“. Eine Expedition zur größten und herrlichsten Ruinenstätte der Welt. „Anker“. - Seltsam und sensationell bisher noch nie gefilmte Tiere der Wildnis. - Gefährlich sind die Abenteuer, nur mühsam bahnt sich die Expedition einen Weg durch den undurchdringlichen Dschungel. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. Jugend ab 14 Jahren zugelassen! Beg. der Abendvorstellung 7.30.

**Lichtspielhaus Müller**, Mittelstr. 41 Heute bis einschl. Donnerstag: Emil Jannings, Angela Salacker in: „Der schwarze Waldfisch“. Ein ergreif. Film! Neueste Woche! Jgd. nicht zugel. 3.30, 5.40, 7.20!

**Film-Palast, Neckarau**, Friedrichstraße 77. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr. La Jana in dem großen Varieté-Film: „Truxa“.

**Regina, Neckarau**, Ruf 482 76. Heute bis einschl. Donnerstag 5.15 u. 7.30. „Der Fall Deruga“ mit Willy Birgel, Geraldine Käst. Das Drama u. die Beichte eines Arztes, der nach jahrelanger Trennung von der geliebten Frau als deren Mörder angeklagt